

Lodzzer Tageblatt

Abonnements:

in Lodz: Abbl. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung;
 in. Post:
 Inland, vierteljährlich Abbl. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto,
 Ausland, vierteljährlich Abbl. 3.30, monatlich Abbl. 1.20 incl. Porto.
 Preis pro Exemplar 5 Kopfen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

Redaktion und Expedition:

Dzielna (Bahnh.) Straße Nr. 13.
 Telefon Nr. 362

Insertionsgebühren:

Für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum im Inseratenteil 6 Kop.,
 auf der ersten Seite 10 Kop., Reclamen 15 Kop. pro Zeile.
 Sammtliche Annoncen-Expedition des In- und Auslandes nehmen für uns
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Uhr Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

Concertgarten beim Hotel Mannteuffel.

Heute und täglich:

Concert

des Streichorchesters unter Leitung des Capellmeisters Herrn RICHARD ANTONIUS.

Anfang an Wochentagen um 8 Uhr, an Sonn- und Feiertagen um 7 Uhr Abends. Entré 25 Kop., Kinder 10 Kop.

Abonnements-Billets haben Gültigkeit.

Die Tabak-Fabrik

A. N. BOGDANOW & Co
 in Petersburg.

Unsere Aufgabe ist es immer gewesen, den Herren Rauchern den besten Tabak zu den billigsten Preisen zu liefern.

Die langjährige Erfahrung in dieser Richtung ist nicht ohne Früchte geblieben und gegenwärtig ist unsere Fabrik, was den Umsatz anbelangt, die größte Privat-Tabak-Fabrik im Inlande, wie auch im Auslande. Den Laik für den Erfolg haben wir in ständigen Bemühungen, unsere Erzeugnisse immer mehr zu verbessern, ausgedrückt und die 35 jährige Praxis hat uns überlegt, daß nur unaufhörliche Sorge im Interesse des Publikums und die Befriedigung ihres Geschmackes das gute Renomme sichern kann.

Der Anfang d. J. zum Verarbeiten genommene Tabak der guten Sorte des Jahres 1901 uns die Möglichkeit gegeben, alle unsere Erzeugnisse zu verbessern und diese Verbesserung durch solche günstige Resultate hervorgerufen, daß einige von unseren Konkurrenten, da sie die Hoffnungen verloren haben, sich uns, was die Güte der Erzeugnisse anbelangt, gleichstellen, zu den in solchen Fällen üblichen Mitteln griffen: Nachahmungen der Verpackung oder Verbreitung fälschlicher Mittheilungen.

Indem wir die Herren Raucher vor solchen Mittheilungen warnen, erklären wir gleichzeitig, es ist jetzt, sowie immer unser ausschließliches Bestreben war, unsere Erzeugnisse in den besten Sorten herzustellen, auch beschäftigt uns nur dieser eine Gedanke, dem Geschmack unserer Abnehmer zu genügen.

Wir richten die Aufmerksamkeit der Herren Raucher auf unsere neu-verbesserten und veredeltesten Papierrosen:

Directorskie	10 St. 10 R.	Tureckie	10 Stück 6 Kop.
Ścinne	10 Stück 6 Kop.	Eleganckie	10 Stück 3 Kop.
Granat			10 Stück 10 Kop.

Die Verwaltung der Tabakfabrik
A. N. Bogdanow & Co

Politische Rundschau.

Die Reorganisation des obersten Kriegsraths in Frankreich.

Die Organisation des obersten Kriegsraths beruht auf dem Dekret vom Jahre 1888, zu dem aber im Laufe der Zeit mehrfach Ergänzungen und Abänderungen verfügt worden waren. Es hatte sich hierbei hauptsächlich um die Frage gehandelt, ob die dem obersten Kriegsrath angehörenden Mitglieder außerdem noch die Stellung eines kommandierenden Generals oder eines Gouverneurs von Paris und Lyon bekleiden oder ob sie lediglich zur Verfügung des Kriegsministers in Paris verbleiben sollten. Der ersten Ansicht war der Kriegsminister Gallifet gewesen, der die Mitglieder des obersten Kriegsraths, vor allem die als Armeeführer im Kriegsfalle vorgesehenen Generale, in dauernder Verbindung mit den Truppen erhalten wollte und daher zum kommandierenden General eines derjenigen Armeekorps befördern ließ, die im Kriegsfalle zu der ihnen unterstellten Armee gehörten. In Paris seien die Generale ohne genügende Beschäftigung.

Der jetzige Kriegsminister, General André, war anderer Ansicht und hob die Bestimmung seines Amtsvorgängers wieder auf, indem er die Thätigkeit der Armeeführer in Paris, insbesondere die Vorbereitung für ihre zukünftige Stellung im Kriege, für so wichtig hielt, daß sich die Aufgaben eines kommandierenden Generals nicht damit verbinden ließen.

Anderer Abänderungen bezogen sich auf die Zahl der Mitglieder, insofern man theils der Ansicht war, daß nur die vorgesehenen Armeeführer dem obersten Kriegsrathe angehören dürfen, theils auch die Zulassung anderer Generale für wünschenswert hielt.

Mit Rücksicht auf diese verschiedenen, inzwischen eingetretenen Modifikationen des Organisationsbretts vom Jahre 1888 sind nunmehr kürzlich auf Antrag des Kriegsministers die Bestimmungen des obersten Kriegsraths von neuem geregelt worden. Da diese Behörde sowohl nach ihrer Organisation wie besonders auch nach ihrer Zusammensetzung die größte Aufmerksamkeit verdient, so erscheint ein näheres Eingehen auf den neuesten Gesetzentwurf am Platze.

Als die Aufgabe des Kriegsraths wird die Prüfung aller auf die Vorbereitung für den Krieg bezüglichen Fragen bezeichnet. Der Kriegsminister ist verpflichtet, ihn zu Ruche zu ziehen, wenn es sich um wichtige Mobilisationsbestimmungen, um den Aufmarsch des Heeres, um den Bau strategischer Bahnlinien, um die allgemeine Organisation und Ausbildung der Armee, um die Einführung neuer Kriegsmittel, um den Bau oder um die Aufhebung von Festungen und um die Küstenverteidigung handelt. Die Versammlung des obersten Kriegsraths erfolgt nach Bedarf, mindestens aber am ersten Montag in jedem Monat.

Will man den Werth und die Bedeutung des obersten Kriegsraths richtig einschätzen, so muß man sich die innerpolitischen Verhältnisse Frankreichs vor Augen halten. Das parlamentarische Regierungssystem der Republik bringt es mit sich, daß der Kriegsminister in erster Linie eine politische Persönlichkeit, in zweiter Linie erst Chef der Armee ist. Er steht und fällt mit dem augenblicklichen Ministerium, das von der parlamentarischen Mehrheit abhängig ist. Jedermann weiß,

wie sehr die Entwicklung des französischen Heereswesens in der Republik unter diesen ungleichen Verhältnissen gelitten hat. Dies war auch der Grund, daß seinerzeit unter dem Kriegsminister Freycinet erreicht wurde, daß wenigstens die Persönlichkeit des Chefs des Generalstabes der Armee von der Politik losgelöst wurde. Während es bis dahin gebräuchlich war, daß jeder neue Kriegsminister auch einen neuen Chef des Generalstabes ernannte, kann dieser seitdem den Sturz des Kriegsministers überdauern. So unsicherer die Stellung des Kriegsministers ist, um so mehr fühlte man das Bedürfnis, ihm eine konservative Behörde, allerdings nur mit beratender Stimme, zur Seite zu stellen, die aus den erfahrensten und bedeutendsten Generalen zusammengesetzt, die Tradition und die gleichmäßige Entwicklung des Heereswesens gegenüber dem steten Wechsel in der Person des Chefs der Armee sichern sollte.

Ihre Zusammensetzung sollte dafür sorgen, daß die mahnende Stimme im gegebenen Falle nicht ungehört verhallen konnte. Trotzdem wird der Einfluß dieser Behörde von der mehr oder weniger energischen Persönlichkeit des Kriegsministers abhängen. Energie ist nun aber eine unbestreitbare Eigenschaft des jetzigen Kriegsministers André, der zudem insofern eine sichere Stellung bekleidet und voraussichtlich eine recht lange Amtsdauer erreichen wird, als er zur Zeit kaum zu ersetzen ist. Wie groß sein Übergewicht inselgedessen gegenüber dem obersten Kriegsrath geworden ist, zeigte sich kürzlich bei der Beratung der zweijährigen Dienstzeit in der Kammer. Die Gegner des Gesetzes forderten André auf, der Armeekommission das Gutachten des obersten Kriegsraths über die Zweckmäßigkeit der zweijährigen Dienstzeit vorzulegen. Der Kriegsminister, der bereits früher zugegeben hatte, daß er diese Behörde zwar nicht im ganzen, aber doch durch Betragen der einzelnen Mitglieder hierüber zu Rathe gezogen hatte, weigerte sich aber ganz entschieden, dem Antrag stattzugeben. Es bedeutete dies, meinte er, eine Unterdrückung des Kriegsministers, an dessen Stelle der oberste Kriegsrath gesetzt werde. Natürlich zog die Opposition aus dieser Weigerung den Schluß, daß die Meinung des obersten Kriegsraths der zweijährigen Dienstzeit entschieden ungünstig gegenüberstehe, was auch in der That der Fall zu sein scheint. Trotzdem wurde der Antrag der Opposition abgelehnt, so daß die Stellung des Kriegsministers fester und unabhängiger denn je erscheint.

Wenn somit, wenigstens zur Zeit, eine übertragende Bedeutung des Conseil supérieur de la guerre keineswegs vorhanden ist, so hat doch seine Organisation insofern wesentliche Wichtigkeit, als die Armeeführer bereits im Frieden ernannt, mit ihrem Wirkungskreise vertraut gemacht und auf ihre Aufgabe im Kriege vorbereitet werden. Für uns nimmt der Kriegsrath eine große Bedeutung ein, da wir aus seiner Zusammensetzung die zukünftigen, an entscheidender Stelle stehenden Führer kennen lernen.

Außer dem Kriegsminister und dem Chef des Generalstabes der Armee gehören ihm zur Zeit an: die Generale Brugère, Lucas, Wehinger, E. Langlois, Duchêne, de Mézier, Boyron, Sagion und Donoy. Von diesen bekleidet Brugère die Stelle eines Vizepräsidenten und ist damit zugleich als Oberbefehlshaber des gegen Deutschland bestimmten Heeres vorgesehen, während General Wehinger als Führer der aus dem 14. und 15. Armeekorps gebildeten Alpenarmee bezeichnet wird. Boyron vertritt die Kolonial-

Pabianice:

Am Sonntag, den 9. und Montag, den 10. August a. c. stattfinden

Prämien-Schießen

Wir ersuchen die Nachbarn und sämtliche Freunde einzuladen. Dauer des Schießens: Sonntag von 1 Uhr Nachmittags bis Abends und Montag von 9 Uhr Vormittags punkt 6 Uhr Nachmittags. Der Auslosung findet Sonntag präcise 1 Uhr statt. Die Mitglieder der Pabianicer Gilde werden ersucht, zur vorgeschriebenen Zeit bei Herrn Falkiewicz zu erscheinen. Das Buffet ist an beiden Tagen

Der Vorstand.

Ich wohne jetzt
 Petrikauerstraße Nr. 71, I. St.
 vis-à-vis der Passage Meyer,
 Haus Pfeifer.

Leopold Günther. Zahnarzt.

Zahnarzt Klinkovsteyn ist zurückgekehrt.

truppen, und aus den übrigen Mitgliedern werden die unter Drucke in Thätigkeit tretenden Armeeführer entnommen. Von diesen wird Lucas noch in diesem Jahre nach erreichter Altersgrenze ausgeschieden.

Der Beschluß der französischen Kammer, die angeforderte Ermächtigung den weiblichen Unterrichtscongregationen zu verweigern, ist vor Kurzem den beteiligten Anstalten zur Kenntnis gebracht worden. Die ihnen gewährten Fristen sind mit dem 31. Juli dieses Jahres abgelaufen. Von gewisser Seite wurde den Congregationen, die nun weder von der Regierung noch vom Parlament irgend welche Nachsicht zu erwarten haben, angetan, den kräftigsten, ja selbst gewaltsamen Widerstand der Ausführung des Gesetzes entgegenzustellen. Allein es hat, wie aus Paris geschrieben wird, nicht den Anschein, als ob die Mehrzahl Folge leisten würde. Vielmehr werden ihre Bemühungen darauf gerichtet sein, von den maßgebenden kirchlichen Behörden eine Art Säkularisation zu erwirken, durch die sie nach ihrer Meinung das Recht zur Errichtung neuer Schulen erlangen würden. Am jedoch dieser Umgehung entgegenzuwirken, hat die Kammer eine Abänderung des Gesetzes vom 1. Juli 1901 beschlossen, welche bisher noch nicht die Zustimmung des Senates erhielt, ja sogar auf sehr feste Gegnerschaft stößt. Man hält die Heftigkeit eines Einvernehmens zwischen den Ministerpräsidenten und der Staatskommission über den Wortlaut dieses Amendements nach der Wiederöffnung der Tagung für wahrscheinlich, ohne daß gegen die Grundzüge verfaßt würde, welche die Regierung gegen die Säkularisationen, durch die das Gesetz von den Diden umgangen werden könnte, beobachten will. Auch über diese Fragen, sowie über alle anderen, welche bezüglich der Anwendung des Gesetzes vom 1. Juli und über die allgemeine Politik der Regierung in kirchlichen Angelegenheiten erhoben werden, dürfte sich Ministerpräsident Combes in seiner in Marseille zu haltenden Rede ausdrücken.

F u l a n d.

Finland. Allerhöchster Befehl. Seine Majestät der Kaiser hat am 5. (18.) Juli Allerhöchste die Entlassung der Obrigkeit und der Cabetten des finnischen Edelcorps nach folgender Anordnung zu befehlen geruht:

1. Alle Oberen des Corps sind von nun ab, als nicht im Etat bestehende, laut allgemeiner Vorschrift zu entlassen.

2. Denjenigen Eltern, deren Kinder jetzt aus dem Corps entlassen werden, sind 600 Mark oder 150 Metallrubel als jährliche Unterstützung zur Vorbereitung ihrer Kinder für andere Corps oder Schulen auszugeben, jedoch nicht über den Zeitraum, welcher zum Beenden eines vollen Curfus im Edelcorps anberaumt ist.

3. Inwiefern die Frage entschieden wird, welche Verwendung für die Gebäude des Corps und das Inventar getroffen wird, ist die Aufsicht über dieselben denjenigen Persönlichkeiten zu überlassen, welche vom Corpsdirektor unter Begutachtung des Hauptchefs der Militärschulen gewählt werden.

4. Die zur Ausführung des Obenerwähnten nötigen Mittel sind dem im Corps befindlichen Deconomical, welches aus Ersparnissen des dem Corps als jährlich aus der Reichsrentei assignierten Subsidiums entstanden ist und heute circa 123,000 Tausend Mark beträgt, zu entnehmen.

Seine Kaiserliche Hoheit der Großfürst Alexi Alexandrowitsch begab sich, dem St. Pet. Hr. zufolge am 21. Juli a. St. in Begleitung des Generaladmirals Welan und des Contreadmirals Roschewenski an Bord der Dacht „Strjela“ nach Kronstadt. Um 1 Uhr 30 Minuten auf der Großen Rhede angelangt, verließ sich Seine Kaiserliche Hoheit an Bord des Kreuzers „Wojan“, wo sich Viceadmiral Malarow eingefunden hatte. Nach stattgefundener Begrüßung beschäftigte der Erlauchte Generaladmiral den Kreuzer, der in der Escadre des Contreadmirals Wiceniuk die Fahrt in den Stillen Ocean mitmacht. Hierauf fuhr Seine Kaiserliche Hoheit auf der Dacht „Strjela“ auf die Kleine Rhede und besichtigte das Panzerschiff „Dijabja“, den Kreuzer 1. Ranges „General-Admiral“ und sechs Torpedoböte, welche nach dem fernem Osten abgehen. Den Mannschaften sämtlicher Schiffe glückliche Fahrt wünschend, begab sich der Erlauchte Generaladmiral an Bord der Dacht „Strjela“, welche um 3 Uhr 30 Minuten zur Rückfahrt nach Petersburg die Anker löstete. Die kleine Rhede war an diesem Tage ungewöhnlich belebt; daselbst befanden sich in zwei Linien die Schiffe: die Kaiserlichen Dachten „Wojarsnaja“, „Swesda“ und „Standart“ und der Kreuzer 1. Ranges „Sweilana“ unter dem Breitwimpel der Großfürstinnen. Auf dem Kreuzer befanden sich: Ihre Majestät die Königin der Hellenen Olga Konstantinowna und Ihre Kaiserliche Hoheit Großfürstin Anastasia Michailowna Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin mit Erlauchter Tochter Prinzessin Cecilia und den Damen der Suite. In der Nähe standen das Panzerschiff für Küstenverteidigung „Admiral Spiridon“ und das Schulschiff der Marine-Ingenieurschule Kaiser Nikolai I.

Aus Sarowo wird der „St. Pet. Ztg.“ geschrieben: Unzählige Volksmassen warteten auf den Moment, wo an den Einzelnen die Reihe, im heiligen Wasser der Quelle des Heiligen zu baden, kommt. Die früher abgestellten Flaschen mit dem Wasser sind jetzt nur noch in

geringer Zahl vorhanden. Gegen 50.000 Flaschen sind verkauft worden. Der Anblick der Kranken und der Krüppel, das Geschrei der Badenden, das Weinen der Kinder machen einen erschütternden Eindruck; die Freude der Heilung Gewinnenden ist unaussprechlich. Die genaue Zahl der Pilger läßt sich nicht berechnen, wird jedoch allgemein auf 300.000 angegeben. Alle 126 Baracken sind überfüllt; in jeder einzelnen finden 500 Menschen Platz. Viel Volks lagert im Walde, unter Zelten oder Zweighütten. Bis zum fliebenden Tage vor dem Fest kamen etwa 1000 Pilger täglich, späterhin 5000 und mehr. Viele halten sich schon zwei Wochen hier auf.

Am Montag fand die feierliche Einweihung der nach dem Hl. Sierafim benannten Kathedrale statt. Nach dem Eingang in die Kathedrale befindet sich die Zelle des Hl. Sierafim, in der der Heilige 17 Jahre gelebt hat. In der Zelle werden auch die Haare des Heiligen aufbewahrt und der Stein, auf dem er betete. — Bereits den vierten Tag drängen sich in unabsehbaren Reihen die Pilger zum Küssen der Reliquien. Die Registrierung der Wunder erfolgt durch die Kanzlei des Fürsten Schirinski-Schichmatow, durch die Polizei und den Mönch Skimon.

In Anlaß der Feierlichkeiten in Sarowo berichtet der „Praw. Böz.“ nach dem „Nepros. Böz.“, daß im Laufe des 19. Jahrhunderts von der griechisch-orthodoxen Kirche vier Bischöfe dem Chor der Heiligen zugezählt worden sind: Janolenti, Bischof von Skutut, Mitrofan, Bischof von Boronesh, Tichon, Bischof von Boronesh und Trodoski, Bischof von Tschernigow. Am 1. Dezember 1804 ordnete der Heil. Synod die allgemeine Anbetung des Bischofs Janolenti an, dessen unverwete Gebeine sich im Kloster von Woskressensk befinden, 5 Werst von Skutut; im Volke lebt schon lange der Glaube an die Heiligkeit dieses eifrigen Aufklärers der Heiden durch den christlichen Glauben, aber die Verhandlungen über seine Heiligsprechung begannen erst im Jahre 1800. Denselben Ruf der Heiligkeit genoß auch der erste Bischof von Boronesh, Mitrofan. Im Winter des Jahres 1831, während einer Remonte der Kathedrale, in der der Bischof begraben war, wurden seine Gebeine entdeckt. Als dieses sorgfältig festgestellt war und die Wunder beglaubigt waren, die sich an denjenigen ereignet hatten, die Hilfe suchend zum Bischof gekommen waren, erfolgte am 6. August 1832 seine Heiligsprechung. Als im J. 1846 eine alte steinerne Kirche niedergelegt wurde, unter der Bischof Tichon begraben war, fand man seine Gebeine. Hier von, sowie von den Wandern nach den Gebeinen des Bischofs wurde dem Heil. Synod Bericht erstattet, und am 13. August 1861 wurden seine Gebeine eröffnet. Unter dem Kaiser Alexander III. wurden die Verhandlungen über die Heiligsprechung und Eröffnung der Gebeine des Bischofs Trodoski von Uglisch, Erzbischof von Tschernigow, begonnen, aber die Eröffnung selbst erfolgte erst später, am 9. September 1896.

Die ungarische Bestechungsgeschichte.

Das treu ergebene, aber übereifrige Freunde mehr schaden können, als die erbittertesten Feinde, würde sich wieder einmal in drastischer Anschaulichkeit erweisen, wenn der ungarische Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary an dem ungeheuerlichen systematischen Bestechungsverfahren, durch das die Obstruktionpartei besetzt werden sollte, wirklich völlig unbeeinträchtigt ist. Vorläufig liegt die Angelegenheit, die Ungarn in seinem tiefsten Innern aufwühlt und eine schwere Reife herauszubrischen droht, noch in der Hauptsache im Dunkel. Unstreitbar fest steht bis jetzt eigentlich nur zweierlei: einmal die Thatfache, daß an einem Mitglied der Obstruktionpartei, dem Abgeordneten Jolan Pap, durch Vermittlung eines früheren Anhängers derselben Partei, Dienes, ein Bestechungsversuch gemacht worden ist; Pap hat zum Beweise die 10,000 Kronen, die ihm gegeben worden sind, auf dem Tisch des Abgeordnetenhauses niedergelegt, während der Vermittler Dienes mit seiner Provision in Höhe von 2000 Kronen verduftet ist. Und das zweite positive Moment bildet das Geständnis des Grafen Szapary, des Gouverneurs von Fiume, daß die 12,000 Kronen, mit denen Dienes operiert hat, von ihm herrühren und in der Absicht gegeben worden sind, die durch die Obstruktionpartei herbeigeführte verhängnisvolle innerpolitische Krise zu vereiteln und so dem Ministerpräsidenten einen Dienst zu thun. Was sonst von der Korruptionsgeschichte an Einzelheiten, über den Umfang der Bestechungssaffäre, über die Bestecher und die Bestochenen, erzählt wird, ist zunächst nicht viel mehr als das Produkt von Verdachtsmomenten, subjectiven Überzeugungen, von Mutmaßungen und Kombinationen, von parteipolitischen Geschicklichkeiten und Klatschereien. Ob es jemals gelingen wird, die volle Wahrheit zu ermitteln, so daß das Semper aliquid haeret — hängen bleibt doch immer etwas — nicht wirksam werden kann, erscheint schon heute recht fraglich, zumal Graf Szapary, bis auf weiteres eine der Hauptpersonen des ganzen Dramas, sich auf das erwähnte de- und reamuzige Geständnis beschränkt und in sehr wichtigen Punkten mit beharrlicher Konsequenz seine Aussagen verweigert hat. Zwar ist eine parlamentarische Untersuchungskommission eingesetzt worden, die sich allem Anscheine nach redliche Mühe gibt, einigermaßen das wenig erbauliche Dunkel zu erhellen, und der Budapest Reichs-

tag hat eine zehntägige Pause eintreten lassen, um inzwischen an der Hand positiver Materials die politische Tragweite der „Enthüllungen“ zu ermessen und Stellung nehmen zu können; aber voraussichtlich werden auch nach dieser Pause, am 10. August, der Geheimnisse noch so viel übrig bleiben, daß der Ausgang der Geschichte nicht so bald abzusehen sein wird.

Das politische Interesse konzentriert sich vorläufig in der Frage, ob und eventuell wie weit der Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary an der Bestechungssangelegenheit beteiligt ist. Zunächst fehlt auch die leiseste Spur eines strikten Beweises, daß der gegenwärtige Leiter der ungarischen Politik um die Aktion seines Freundes Graf Szapary gewußt hat, geschweige denn, daß gar, wie vielfach behauptet, von ihm die Initiative zu dieser Aktion ausgegangen ist. Graf Szapary hat unter Abgabe seines Ehrenwortes vor der Untersuchungskommission versichert, daß der Ministerpräsident keine immer wie geartete Kenntnis von dem Bestechungsversuch gehabt hat, daß er vielmehr aus eigenem persönlichen Entschlusse gehandelt, ohne daß auch nur die Freunde der Regierung irgend etwas davon gewußt hätten. Graf Khuen selber hat bereits in der letzten Parlamentssession seine Unschuld behauptet. Als ihm doc. Franz Kossuth zurief, ein Ministerpräsident müsse sein wie Cæsars Weib, nicht einmal der Verdacht dürfe auf ihm haften, und als er angekündigt, wenn Graf Khuen auf seinem Platze bleibe, so stelle er sich in die Reihe derjenigen, die die Regierung unmöglich machen, da erwiderte der also Verdächtige, daß er natürlich vor der Kommission erscheinen, der Aufforderung aber, zurückzutreten, nicht entsprechen werde, da er sich hiermit in dem gegenwärtigen Augenblicke nicht nur gegen sich, sondern auch gegen das Land vergehen würde. Es liegt vor der Hand kein zwingender Anlaß vor, dieser Erklärung, die der Verankerung der Unschuld gleichkommt, Zweifel entgegen zu stellen, ganz abgesehen davon, daß man dem ungarischen Kabinettschef doch ein sehr geringes Maß von Besonnenheit und ein außerordentlich schwach ausgeprägtes Verantwortlichkeitsbewußtsein zuerkennen müßte, wollte man annehmen, daß er den Impuls zu einer Aktion gegeben, durch die die ganze Obstruktionpartei mit dem Mittel der Bestechung zum Schweigen gebracht werden sollte, und daß er wirklich den Glauben gehabt habe, eine solche Aktion könne ohne jede Gefahr der Entdeckung und des Scheiterns durchgeführt werden. Andererseits kann ja nicht bezweifelt werden, daß von vornherein einzelne Verdachtsmomente, die gegen den Ministerpräsidenten zu sprechen scheinen, vorhanden sind. Graf Szapary, der als Motiv seiner Handlungsweise außer der Liebe zum Vaterlande auch die persönliche Abhängigkeit für den Ministerpräsidenten angeführt hat, ist dessen intimer Freund, als solcher ist er von seinem ständigen Wohnsitz Fiume sofort in die Hauptstadt übersiedelt, als Graf Khuen an die Spitze der Regierung berufen worden war. Seitdem haben die Freunde unauslöschlich in engster Fühlung zueinander gestanden und als Gouverneur von Fiume war überdies Graf Szapary dem Ministerium des Innern, also direkt als Beamter dem Ministerpräsidenten unterstellt. Weiter wird von den Gegnern des leitenden Staatsmannes darauf verwiesen, daß dieser von Kroatien her den Ruf genieße, in seinen Mitteln nicht besonders wählerisch zu sein und daß er dort Gesandtschaften gesammelt habe, die das Szaparysche Bestechen doch nicht als alzu riskant erscheinen ließen. Um eine ganze Partei zu bestechen und die hierbei erforderlichen Provisionen, wie sie z. B. Dienes beanprucht hat, zu zahlen, geböt Geld, sehr viel Geld. Das, so meinen die bösen Zungen, hat Graf Khuen in Hülle und Fülle. Er gehört allerdings zu den reichsten Magnaten der ganzen habsburgischen Monarchie, sein Vermögen wird auf zwanzig Millionen veranschlagt. Für diejenigen, die den Kabinettschef unter allen Umständen persönlich für die Korruptionsskandale verantwortlich machen wollen, bildet schließlich auch das Ehrenwort, mit dem Graf Szapary die Unschuld seines Freundes behauptet hat, kein Gegenargument; der Begriff des Ehrengewortes, wird gesagt, sei gerade im ungarischen Parlament nicht ganz fremd, jener Begriff nämlich, daß man in gewissen Fällen einer vis major, einer höheren Gewalt, ein falsches Ehrenwort geben oder auch sein gegebenes Ehrenwort brechen dürfe, wie ja z. B. der Abgeordnete Pap sein Dienes gegebenes Ehrenwort ohne Bedenken in dem Augenblicke gebrochen habe, als er im Abgeordnetenhaus die gegen ihn verübte Bestechung enthüllte. Das unparteiische Urteil wird dergleichen Verdachtsmomenten jeden Wert absprechen, so lange sie nicht durch beweiskräftige Fakta eine materielle Grundlage erhalten, und die Erklärung des Abgeordneten Dlag, eines Mitgliedes der Unabhängigkeitspartei, in der Untersuchungskommission, es ergebe sich von dem politischen Gesichtspunkte eine Unmöglichkeit, daß der Ministerpräsident von dem Bestechungsversuchen keine Kenntnis gehabt habe, entbehrt so lange der Beweiskraft, als sie lediglich der Ausfluß rein subjectiver Überzeugungen ist.

Das kampfhafte Bemühen der politischen Gegner des Grafen Khuen, diesen zum Hauptanklagten zu machen und als solchen zum Sturz zu bringen, erklärt sich zum Teil wohl aus der prinzipiellen Lage, in die sich die Unabhängigkeitspartei selber versetzt sieht. Graf Szapary hat in der Untersuchungskommission u. a. bemerkt, die Bestechungssaktion sei ein „natürlicher Gedanke“ gewesen. Wer die Mitglieder einer Partei bestechen will, muß sie von vornherein für befähigt halten, daß sie der Versuchungskunst des Goldes

zugänglich sind. In der That sind ungleich häufiger geistliche Bedachtsmomente für die Bestechlichkeit der Obstruktionisten, als für die angebliche Schuld des Ministerpräsidenten als Bestecher vorhanden. Der flüchtige Dienst, der den Abgeordneten Pap mit 10,000 Kronen von der Bestechlichkeit der Obstruktion zu überzeugen suchte, gehörte früher der Unabhängigkeitspartei an, und er mußte wohl auf Grund seiner parlamentarischen Erfahrungen zu der Annahme gekommen sein, daß Bestechungsmaße über bei ungarischen Volkvertretern der radikalsten Richtung von Haus aus keineswegs ausfischlos sind. Der Abgeordnete Pap hat sich bestechen lassen, um die Bestechung an Tageslicht zu bringen; aber er so wohl wie andere Mitglieder seiner Partei haben vor der Untersuchungskommission ausgesagt, daß das Bestechungsverfahren noch an mehreren anderen Angehörigen ihrer Partei erprobt worden sei, ob ohne oder mit Erfolg siehe dahin. Man möchte man das Letztere vermuten, denn es ist auffällig, daß sich bisher kein weiteres Mitglied der Obstruktionpartei, an das mit Bestechungsmitteln herangeraten worden ist, gemeldet hat. Es bleibt daher abzuwarten, ob sich schließlich nicht die Enthüllungen, die von den Obstruktionisten als den scheinbar Unantastbaren und Unabhbaren ausgingen, auf diese selbst erstrecken werden, dann würde das Ende vom Liede sein, daß auf die Anklagebank, auf die man die Regierung verwerfen wollte, an erster Stelle die Ankläger als die am meisten Kompromittierten gehören.

Das Zeremoniell für die Hulldigung des neuen Papstes

Nach der ersten Hulldigung durch die Kardinalen werden der Marschall des Konklaves nebst sämtlichen Konklavisten und anderen Personen, die sich daselbst aufhalten, zum Fußbasse zugelassen. Der neue Papst begibt sich darauf in eine Zelle und verweilt in derselben, bis alle Vorkehrungen zur öffentlichen Anbetung getroffen sind, welche gewöhnlich nachmittags erfolgt. Der Heilige Vater wird dann, begleitet von dem Kardinaldekan, Unterdekan und Kardinalkammerlanges auf einem Tragstuhl in die Sirtinische Kapelle getragen. In der Sakristei wird ihm unter Aufsicht der beiden ersten Kardinaldiakone das päpstliche Ornat, d. h. der Kragen, das Chorkleid, die Priesterwürfel, die Stola, der Mantel mit dem Inful (Bischofsmitze) angelegt; die Kardinaldiakone kleiden sich in den langen Priesterrock, das Chorkleid und die violette Priesterkappe.

In der Kapelle bestiegt der Papst nach einem kurzen Gebet den Altar, läßt sich mitten auf dem Tapis derselben nieder, um sich in dieser Stellung die zweite Adoration durch den Ruf auf den Fuß und auf die vom Saum des Pivialis bedeckte Hand, sowie die Umarmung von sämtlichen Kardinalen leisten zu lassen. Nachdem diese zweite Hulldigung vollbracht ist, begibt sich der ganze Zug mit dem Kreuz unter Vorantritt einer zahlreichen Pilatur und der Kapellänger, welche das sacros sacerdos magnus anstimmen, vor dem Altar und von da über die Konstantinische Treppe nach der St. Peterskirche. Dem Kreuze folgen die Kardinalen nach ihren drei Ordnungen (Diakonen, Priester, Bischöfe), dann folgen die drei ersten Kardinaldiakone. Zuletzt erscheint St. Hiligkeit auf dem Tragstuhl, getragen von dem Nobelpalast, die Kapitäne und Schwertjäger umgeben ihn. Den Zug schließt der Maggiordomo (Oberhofmeister) und endlich die Patriarchen, Erzbischöfe, Bischöfe und die apostolischen Protonotarien.

Ist die Prozession in der Basilika angelangt und die Heiligkeit zum Altar des allerheiligsten Sakramentes hingetragen, wo der Papst den Tragstuhl verläßt, so verrichtet er auf dem Kniegebete ein kurzes Gebet. Hierauf wird das Kreuz unter Begleitung des heiligen Kollegiums zum päpstlichen Altar (Altare della confessione des St. Petri) hingetragen, der Heilige Vater erhebt sich abermals, empfängt die Mitra aus den Händen des ersten Kardinaldiakons und wird auf dem Tragstuhl an den gleichen Altar getragen. Ist er in der Mitte des Presbyterium angelangt, so verrichtet er das gewöhnliche Gebet mit der Mitra auf dem Haupte. Hierauf bestiegt er den Altar und läßt sich auf einem roten Kissen in der Mitte der Tafel nieder. Unmittelbar darauf stimmt der Kardinaldekan unter Aufsicht des päpstlichen Sängers den ambrosianischen Lobgesang an. Während des Gesanges empfängt der Papst von den Kardinalen, die nach ihren drei Ordnungen auf den errichteten Bänken sitzen, die dritte und zwar öffentliche Hulldigung. Wenn diese Adoration und der Lobgesang zu Ende sind, stimmt der Kardinaldekan, er den sämtlichen Antiphonen und Gebete über den neuen Papst an. Dieser steigt dann vom Altar herunter, stellt sich auf die obere Stufe derselben und erteilt nach dem üblichen Rituale der zahlreichen Volksmenge, welche sich in dem weiten Dom von St. Peter versammelt hat, den feierlichen apostolischen Segen.

Ist diese imposante Veranstaltung mit dem damit verbundenen Mariäläuten beendet, so wird der Heilige Vater des päpstlichen Senates entkleidet, er begibt sich zu Fuß in die Sakristei und von da in demselben Zuge, wie er gekommen war, in seine Gemächer zurück. An diesem Tage wird das Konklave gänglich geöffnet, und die Kardinalen legen in ihre Wohnungen zurück. Die drei darauf folgenden Tage sind dazu bestimmt, die Fürsten und Herren vom italienischen und

den katholischen Adel zum Fußstapfen bei... erhalten. An den Abenden dieser Tage... Paläste des diplomatischen Korps beleuchtet... schmerzvolle Freude über die Papst... den Tag zu legen.

Epilog zum serbischen Königsmord.

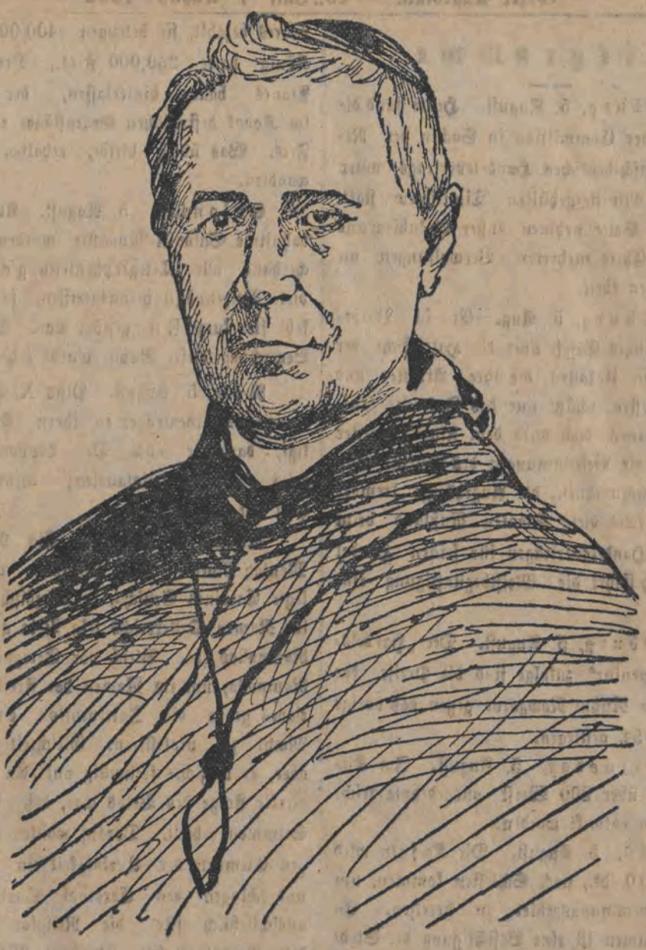
er, der in der Nacht des grauen Königs... seinen Ehrenschild unbeschädigt erhalten hat... Oberst Dimitri Nikolski, Er war Kom... der Danau-Division mit dem Gieße in... Schwer verwundet ist er in Nekondales... über seine Erlebnisse in der Schreckensnacht... ihn wie folgt sprechen:

Das Ereignis kam überraschend. Ich kannte... Unzufriedenheit unserer Offiziere, hatte... dem König darüber gesprochen; Zweck... einer Verschwörung waren mir aber un... geblieben. In der Nacht vom 10. zum... gegen 1/4 Uhr wurde am Fenster mei... schlafzimmers nach der Straße heftig geklopft... aus dem Bette auf und sah den Artill... lieutenant Fabomir Bulovitsch mit 12... von der königlichen Leibgarde am Fenster... Oberst, sagte er, im Namen des Königs... verhaftet, Sie haben nur fünf Minuten... am Ankleiden." Ich telephonierte an den... minister, die Glocke läutete, eine Antwort... nicht. Ich kleidete mich an. Fünf Mi... sind vorüber." Mir fielen die verschiedenen... men des Offiziers und der Mannschaften... und ich witterte ein unheiliges Ereignis. Ich... den Revolver zu mir, eilte durch die Hin... in meines Hauses über den Hof durch den... argarten auf die hintere Straße und finde... Wagen. Schnell nach Banica, einem... hinter Topfshöder, eine halbe Stunde von... entfernt; ich wollte das 8. Infanterie... ment alarmieren und dann marschieren. Un... ge trifft ich einen Kavaleristen, nehme sein... und erreiche das Lager an der Kaserne. Bataillone stehen unter Wehr. Wer hat... befohlen", frage ich. Der Bataillonskom... antwortet: "Der neue Bataillon, unter Ge... General Maschin hat es angeordnet, der... die Königin sind ermordet." Ich be... auch dem dritten Bataillon, unter Ge... treten, und begrüße die Soldaten, die den... erwidern. Sodann nehme ich mir vier Un... ziere zur Sicherheit. Im Regimentshause... sich ein Telefon, ein Sergeant ruft mich... Oberst Solarowitsch, der Kommandeur... Division, wolle mich sprechen. Seit wann... denn Divisionskommandeur, eben war es... Division?" Antwort: "Maschin ist Bauen... geworden, ich habe die Division erhalten... nichts mit dem Regiment, der König... Division sind getötet, die neuen Minister be... haben Karageorgiewitsch zum Könige ge... Ich antwortete: "Wenn der König tot... du mir dies versicherst, thue ich nichts... aber, daß der Brigadeführer Euba... sofort nach Banica kommt und mir... wiederholt." Antwort: "Ich werde ihn

nach einer halben Stunde kommt Oberstleut... Militsch in einem großen Holzwagen mit... Offizieren, Kapitän Milan Petrowitsch aus... und Oberleutnant Milan Gagowitsch... zusehbar. Einige Offiziere, Oberleutnant... Giorgowitsch, Kapitän Antoni Mitrowitsch... beurlaubt Dolitsch stehen mit den vier... Offizieren in meiner Nähe. Der Wagen hält... Schritte von mir, der Oberleutnant steigt... nach ihm beide Offiziere, die rechte Hand in... rechts, aus der ich den Griff des Revolv... Ich rief beiden zu: "Stehen bleiben, Mi... litsch vor!" Sie kommen aber alle drei... Ich rufe von neuem: "Stehen bleiben!"... litsch zieht den Revolver, und indem ich... "Wozu der Revolver?" fällt sein Schuß... ke auf ihn, dann Gagowitsch auf mich... diesen, so folgen Schuß auf Schuß, zu... tief die Salve die vier Unteroffiziere. Petro... war auf der Stelle tot, Gagowitsch ist am... Tage seinen Verwundungen erliegen. Meine... können Sie sehen, hier unter dem Her... die Länge zum Rücken heraus, dann... den linken Oberarm, durch den Hals neben... schlagader und durch die Schulter, endlich den... entlang unter der Haut, der fünfte Schuß... die Tasche wurde von Schlüssel aufgehalten... den Offizieren hat niemand zu meinem... eingegriffen. Ein Arzt war nicht zugegen... wurde ins Garnisonsspital gebracht, dort gut... und geheilt. Jetzt bin ich als Nekondales... Hause und pensioniert."

Papst Pius X.

Rom, den 4. August 1903. Das Konklave, welches vom Freitag Abend... am Dienstag Vormittag getagt und sich erst... siebensten Abstimmung auf einen Kandidat... ernannt hat, hat keine Ueberraschungen ge... sondern der Ausgang der Wahl hat den... thungen, die man darüber hegte, entspro... Nachdem die ersten Abstimmungen ergebnis... lausungen waren, mußte man annehmen, daß... nen diejenigen, die in erster Reihe als... genannt waren, gelingen werde, die er



Pius X.

forderliche Zweidrittelmehrheit zu erhalten, und daß... aus dem Konklave ein sogenannter Kompromiß... Kandidat hervorgehen werde. Und so ist es auch... gekommen. Weber haben die Gemäßigten" einen... ihrer Kandidaten, Gotti, Bannutelli und Agliardi... noch die „Unversöhnlichen" einen der ihrigen, Ram... polla, Dreglia und di Pietro durchgebracht, son... dern bei der siebenten Abstimmung hat der Patriarch... von Venedig Kardinal Sarto, den Sieg davon... getragen.

Besuchern der märchenhaft schönen Lagunen... Stadt Venedig, die ja gerade einen besonderen... Anziehungspunkt für das Reisepublikum bildet, dürfte... der Patriarch von Venedig keine unbekanntes Ge... schehen sein. Schreiber dieses sah ihn im Herbst vorigen... Jahres im Markusdom zu Venedig das höchst... erlebten. Der neue Papst ist eine kräftige, statt... liche Erscheinung von etwas mehr als Mittelgröße... In seinem feinen, klugen Gesicht fallen die lebhaft... ten und doch außerordentlich mild und freundlich... blickenden Augen auf. Die 68 Jahre sieht Nie... mand der rüstigen und zugleich vornehmen Erschei... nung an.

Pius X. ist ein Mann von einfacher Her...kunft, gilt aber als ganz hervorragend und um...fassend gebildet. Sein Vater war ein Bauer mit...sehr geringem Besitz, sein Bruder hat eine kleine...Kreatoria (Schankwirtschaft) in Mantua; von...seinen beiden Schwägern hat der eine eine Tabak...trafik in Ruze, und der andere ist Organist in...Salzano, wo Sarto lange Zeit als Pfarrer am...tierte. Sartos Laufbahn war auf rein kirchliche...Kontakte beschränkt, und er hat niemals einen...diplomatischen Posten oder ein Amt im Vatikan...bekleidet. Im Jahre 1884 wurde er Bischof von...Mantua, und seit dem Jahre 1893, also seit...einem Jahrzehnt, ist er Kardinal und Patriarch...von Venedig.

Es ist begreiflich, wenn hier und da der Ver...such gemacht wird, aus der Vergangenheit Sartos...einen Schluß darauf zu ziehen, wie er sich in...Zukunft als Papst verhalten wird, aber wir haben...erst neulich dargelegt, daß diese Bemühungen ziem...lich fruchtlos sind. Denn einmal pflegt der Papst...häufig genug ein ganz Anderes zu sein, als es der...Kardinal war, und zweitens ist auch der Papst...abhängig von den Strömungen unter den Karde...nalen. Immerhin läßt sich aus der Wahl Sartos...ein Schluß ziehen, nämlich der, daß die Partei...der Unversöhnlichen nicht über eine Mehrheit unter...den Kardinalen verfügt.

Denn wenn auch über Sartos Charakter, da...er in seinem Thun und Treiben stets zurück...haltend war, die Meinungen ziemlich schwanken...so steht doch jedenfalls fest, daß er nicht zur...Gruppe der schroff Unversöhnlichen gehört. Er...hat sich stets auf die Ausübung seines geistlichen...Amtes beschränkt und sich an den Parteistreitig...keiten im Vatikan niemals betheiligt. Bis zu den...siebziger Jahren gehörte Sarto sogar zu den kirch...lich Liberalen, schwankte jedoch dann zu der ortho...doxen Richtung ab. Intransigente Neigungen hat...Sarto niemals erkennen lassen, im Gegenteil hat...er sich lebhaft an dem öffentlichen Leben in...Venedig betheiligt und sich auch bemüht, ein leid...liches Verhältnis zum Duktoral anzubahnen. So...hat er seinerzeit zum Kerzer der Großantitalie...nischen Elemente im Vatikan dem König Humbert...und der Königin Margherita bei ihrer Ankunft in...Venedig einen feierlichen Empfang bereitet, und...im vergangenen Jahre tratete er auch dem küh...gen Königspaare einen Besuch ab.

Schluß auf die Politik des Papstes Pius X. zu...ziehen. Noch unberechtigter wäre freilich, aus dem...Umstande, daß der neue Papst den Namen Pius X...angenommen hat, zu schließen, daß er in den...Bühnen des radikalen, alle diplomatischen Rücksich...ten verschmähenden Pius IX. wandeln werde. Der...erst unlängst erfolgte Brief der Kardinalie gegen...die italienische Regierung hat gezeigt, daß in ab...sehbarer Zeit kaum auf einen grundsätzlichen...Wandel in der Stellung des Vatikan zum Duktoral...zu rechnen ist. In der Sache wird alles...beim Alten bleiben, wenn vielleicht auch in der...Art und Weise des Verhaltens gegenüber der ita...lienischen Monarchie eine etwas mildere Nuance...Platz greifen wird. Die päpstliche Politik wird...aller Voraussicht nach denselben Faden, wenn auch...vielleicht um eine Nummer feiner, weiterspinnen.

Tageschronik.

Der Herr Stadtpräsident, Staats...rath Pichowski, ist am Mittwoch Nachmittag von...seiner Vaterreise zurückgekehrt.

Feierliche Gottesdienste. Gestern...als am Tage Christi Verkündigung hielt P. opst...Schmidt auf Initiative der Schlosser der Gold...ammerischen Fabrik um 7 1/2 Uhr Morgens in der...Kreuzkirche einen feierlichen Gottesdienst ab. Um 8 Uhr...elebrierte der Geistliche Kenie...wicz in derselben Kirche auf Veranlassung der...Gehrer der Aufzugswollischen Fabrik einen Gottes...dienst und um 9 Uhr las der Geistliche Bred...schneider auf Initiative der Angestellten der Lodzer...Fabrikbahn eine Messe.

Die Schlosser der Maschinenfabrik D. Gold...ammer überreichten bei dieser Gelegenheit dem...Propst eine Spende von 86 Rbl. 25 Kop., das...Ergebnis einer Sammlung zum Besten des Hauses...der St. Stanislauskirche.

Nekrolog. Gestern Morgen traf die...Trauerkunde hier ein, daß der langjährige Direktor...der hiesigen Kammgarnspinnerei L. Mart & Co.,...Herr Stefan Bajenneye, Officier de l'acad...emie française, vorgefien in Bad Nauheim, wo er zur...Kur weilte, plötzlich am Herzschlage...verstorben ist. Der Beweizige, ein geborener...Franzose, widmete sich nach Absolvierung des Ly...ceums in Poitiers und der Universität in Orleans...dem kaufmännischen Berufe und kam, nachdem er sich...in seinem Heimathlande praktisch ausgebildet...hatte, in den siebziger Jahren nach Warschau, wo...er bei der Firma Miryeglaw Eppstein den Posten...eines Procuristen bekleidete. Zu Anfang des...Jahres 1883 wurde Herr Bajenneye der...Direktor der hiesigen Kammgarnspinnerei L. Mart & Co. und hat dieses bedeutende indu...striele Unternehmen seither ununterbrochen mit...großer Umsicht geleitet.

Stefan Bajenneye besaß die...besten Charaktereigenschaften; er war seinen Unterge...benen stets ein gütiger und gerechter Vorgesetzter,...liebenswürdig im Umgang mit seinen Kollegen...und Freunden und entgegenkommend gegen Hoch...und Niedrig; deshalb hat auch sein früher und...jährr Heimgang Sidermann auf das Tiefste er...schütteret und betrübt und Alle, die ihm im Leben...näher gestanden, werden seiner stets in Liebe ge...denken.

De diesjährigen großen Ma...növer der Truppen des Reichsgebietes finden...dem »Barr. Asowa» zufolge in den Gouver...nements Lublin und Siedlec statt. Zu der Nord...

armee, die von Generalleutnant Bogolubow, dem...Commandeur des 5. Armeekorps, befehligt wird, gehört...das 5. Armeekorps (zu dessen Bestande die...in unserer Stadt garnisontirenden Truppen ge...hören), die 16. Infanterie-Division, die 1. Schütz...brigade, die 46. Reservebrigade, die 15. und 4. Cavalleriedivision mit ihrer Artillerie, zusammen...64 Bataillone, 96 Feldgeschütze, 54 Schwadronen, 15...Kosakenjoten, 20 berittene Geschütze, ein halbes...Bataillon Sappeure, ein Trainbataillon, die 1. und die 6. Kabel-Abtheilung. Die Süd...armee steht unter dem Commando des General...lieutenants Chreischtschitzki und umfaßt 72 Ba...tallone, 112 Feldgeschütze, 18 Schwadronen, 29...Sotnien, 16 berittene Geschütze, ein halbes Ba...tillon Sappeure, 1 Trainbataillon und zwei...Kabelabtheilungen.

Vernechtung von Sodawasser. Die Sanitäts-Commission, bestehend aus Dr. Serkowski, Dr. Gorski und dem Pristaw Hof...rath Pilsenko, conficirte vorgestern auf der...Petrikauer Straße Nr. 116 vier Wägen mit Soda...wasser.

Auf der Neuen Promenade vor dem Gebäude...des Polizeibezirks wurde das Wasser zum größten...Gaudium der Straßenjugend ausgegossen.

Zur Feiertagsruhe. Das Ministere...rium des Innern wendet sich mit einer Vorlage...an den Reichsrath bezüglich Abänderung des be...stehenden Gesetzes über die Feiertagsruhe in dem...Sinne, daß die städtischen Kommunal-Verwaltungs...organe berechtigt werden, obligatorische Verordnungen...über die Einstellung des Handels an den Sonn-...und Feiertagen im Laufe des ganzen Tages für...diejenigen Handels-Etablissements zu erlassen, für...die die Stadtduma diese Einstellung für notwendig...erachtet.

Die Verbesserung der Lage der...Handwerklerbelange und die Hebung der...Ausbildung im Handwerk überhaupt wird, wie die...St. Pet. Zg. berichtet, gegenwärtig im Ministere...rium des Innern beraten. Aus der Zahl der zu...diesem Zweck geplanten Maßnahmen sind...anzuführen: die Errichtung von Vereinen zur...Verbesserung des Handwerksberufes in den großen...Städten und die Belohnung und Subsidirung...derselben Handwerker-Verfäkten, die sich durch...die Art der Ausbildung ihrer Lehrlinge und die...von diesen erreichten Resultate auszeichnen.

In der Wolbranche unserer In...dustrie herrscht gegenwärtig eine so febrilhafte...Thätigkeit, wie sie schon seit mehreren Jahren...nicht mehr beobachtet werden konnte. Kaufleute...aus dem Innern des Reichs, besonders aus dem...Kaukasus, treffen fortgesetzt in großer Zahl ein...und machen ihre Einkäufe, und die Aufträge, die...die Reisenden hierher melden, sind so groß und...zahlreich, daß die Fabrikanten nicht im Stande...sind, sie pünktlich zu erfüllen.

Die Jagd auf Rebhühner und...Hasen ist vom 14. August an gestattet. Leider...wird aber die Jagdaison täglich genug ausfallen, denn...das Hochwasser hat unter dem Wildbestande...solche Verwüstungen angerichtet, daß es überhaupt...so gut wie gar keine Rebhühner giebt. Die ganze...Beute ist ungelommen. Kehlich, wenn auch nicht...ganz so schlimm, steht es mit den Hasen.

Schulanfang. In der Commerschule...der manufaktur-industriellen Schule und dem...Knaben-Gymnasium beginnt das Aufnahme- und...Nachexamen am 21. dieses Monats.

Zur Auswanderung der Juden. Da...aus den hiesigen und inneren Gouvernements...jährlich gegen 50,000 Juden nach Amerika aus...wandern, hat sich beim Peteröburger Central...comitee der Colonisations-Gesellschaft Sea ein be...sonders Colonisationsbureau gebildet, das durch...die Agenten, die es an verschiedenen Orten unter...hält, die Auswanderung leitet. Die Mittel zum...Unterhalt des Bureaus entnimmt die Gesellschaft...Sea den Millionen, die Baron Hirsch ihr vermacht...hat. In Reichsgebiet befinden sich die Haupt...agenturen in Warschau und Lodz.

Zum Unterhalt der Warschauer...Hospitäler haben die einzelnen Gouvernements...des Königreichs Polen nach dem vom Ministere...rium beställigten Plan folgende Summen beizutragen:

Table with 2 columns: Location and Amount. Rows include: Warschau 29,574 Rbl. 66 Kop., Kalisch 23,502 Rbl. 91 Kop., Keice 19,896 Rbl. 45 Kop., Lomza 12,311 Rbl. 17 Kop., Lublin 28,362 Rbl. 19 Kop., Petrikau 38,017 Rbl. 67 Kop., Plock 14,675 Rbl. 27 Kop., Radom 21,353 Rbl. 38 Kop., Suwalki 12,533 Rbl. 16 Kop., Siedlec 18,838 Rbl. 97 Kop., die Stadt Warschau 30,914 Rbl. 17 Kop.

Diebstahl auf der Eisenbahn. In der...Nacht von Mittwoch auf Donnerstag be...merkte der Bahnwäher auf der vierten Wirt vor...Koluszki, daß aus einem Wagon des vorüberfah...renden Güterzugs drei Balken Waare hinaus...geworfen wurden. Der Dieb sprang gleichzeitig ab...und entzog sich im Dunkel der Nacht bald seinem...Verfolger.

Die Elektrische — unter diesem...Titel ist im Verlag von Rydzinski und Wegner eine...Polka für Clavier (zweihändig) erschienen, die...einen Lodzer Einwohner, Herrn Adolf Schuer, zum...Autor hat. Die Composition ist sehr ge...fällig und ins Ohr fallend geschrieben, es weicht...darin ein flotter Tanz, der zu dem hüpfenden Pol...karychmus wohl paßt. Dabei bietet sie dem...Vortragenden keine großen technischen Schwierig...keiten und eignet sich gut zum Tanz. Ohne...complicirte Harmonien-Folgen oder contrapunk...tische Feinheiten aufzuweisen, zeugt sie doch von...jungem, frischem Talent und ist, besonders im...ersten Theil, sehr hübsch erfindend. Wird sich daher...überzeugt, daß sie in musikalischen Häusern weite...Verbreitung finden wird. Uebrigens bedarf ein

Telegramme.

Petersburg, 5. August. Heute fand die erste Sitzung der Commission in Sachen der Revision des russisch-deutschen Handelsvertrags unter Vorsitz des Ministergehilfen Linitasew statt.

Petersburg, 5. Aug. Ein in Vorbereitung befindliches Gesetz über die Haftpflicht der Fabrikbesitzer bei Unfällen, die ihre Arbeiter und Angestellten treffen, schützt nur das Interesse russischer Unterthanen, doch wird dem Finanzminister anheimgestellt, die Bestimmungen des Gesetzes auch auf Arbeiter auszudehnen, die Angehörige fremder Staaten sind, falls diese Staaten Rußland beim Abschluß von Handelsverträgen für seinen Handel und seine Schifffahrt die Meistbegünstigung einräumen.

Petersburg, 5. August. Der „Handels-Telegraphen-Agentur“ zufolge sind die Preise der Ellenwaren in Nishni Nowgorod gegen das vorige Jahr um 2—5% gestiegen.

Sakaterinodar, 5. August. Im Kubangebiet sind über 200 Werst ausgebreitete reiche Naphthequellen entdeckt worden.

Breslau, 5. August. Die Kaiserin wird Montag, den 10. d., nach Schlessen kommen, um das Uberschwemmungsgebiet zu bereisen. In Aussicht genommen ist eine Besichtigung der Stadt Breslau und der Kreise Neiße und Neustadt. In Breslau soll unter dem Vorsitz der Kaiserin eine Sitzung des Zentralhilfskomitees für Schlessen abgehalten werden.

Königsberg, 5. August. Die „Königsche Ztg.“ veröffentlicht unter der Überschrift „Erschließungsversuche“ folgenden Artikel:

Das makedonische Komitee dürfte wohl erkannt haben, daß die türkischen Truppen in Makedonien stark genug sind, um den Bandenkrieg ganz aussichtslos zu machen, daher macht es jetzt einen Erschließungsversuch, durch den es die bulgarische Regierung und die Mächte einzuschüchtern gedenkt. In eigenhändig von Sarafow unterschriebenen Briefen wird mit neuen Dynamit-Mitteilungen und Droheln gedroht, wenn die Forderungen des Komitees nicht erfüllt würden. Sarafow und seine Freunde irren sich, wenn sie auf diese Weise ihrer Sache zu nützen glauben, sie werden nichts anderes damit erreichen, als daß die makedonische Sache die Sympathien des zivilisierten Europa, die sie schon bedeutend eingebüßt hat, ganz verliert. Je schlimmer es die bulgarischen Komitees treiben, desto mehr wird sich die öffentliche Stimmung der Türkei zuwenden, namentlich wenn diese, wie es jetzt geschieht, mit allem Nachdruck den Ausschreitungen einzelner türkischer Truppenteile entgegentritt. Dergleichen die Türkei für ihre Truppen die unverhüllte Herausforderung der Bandenführer als milderen Umstand anzuhören könnte, hat der Sultan doch angeordnet, daß sofort Kriegsgerichte einzusetzen seien, die mit aller Beschleunigung Vergehen türkischer Soldaten gegen Landbewohner aburteilen sollen. Auch sind von Konstantinopel strenge Weisungen an die Truppenkommandeure ergangen, welche die Wiederkehr von Ausschreitungen verhindern sollen. Je korrekter die Türkei in dieser Beziehung handelt, desto schärfer werden in ganz Europa die bulgarischen Ausschreitungen beurteilt werden, die in verbrecherischer Schwere weitläufig schlimmer sind, als was in einzelnen Fällen durch türkische Soldaten gefehlt sein mag.

Borslaw, 5. August. Der seit einigen Tagen in einem heftigen Erdbenschlag wüthende Brand konnte auf seinen Heerd beschränkt werden. Ein Maschinist und ein Bergarbeiter sind verbrannt.

Kraja, 5. August. Wieder droht Hochwasser die Weichselgegend. In einigen Gegenden flüchtet die Bevölkerung in die Gebirge.

Belgrad, 5. August. Gestern wurde ein zweiter höherer Offizier verhaftet. Offenbar liegt eine Verschwörung gegen den Kriegsminister vor.

Belgrad, 5. August. Die serbische Regierung hat alle Schulden des ermordeten Königs-

paars bezahlt, sie betragen 400,000 Fres. Der König hatte 250,000 Fres., Draga 200,000 Francs baar hinterlassen, der Verkauf der im Konak befindlichen Gegenstände ergab 150,000 Fres. Was übrig bleibt, erhalten die Anverwandten.

Saloniki, 5. August. Auf der Eisenbahnhalle Saloniki-Monastir wurden von Verbrecherhand alle Telegraphenleitungen gestört und viele Holzknägel herausgerissen, so daß der Verkehr für kurze Zeit gestört war. Die militärische Bewachung dieser Bahn wurde erheblich verstärkt.

Rom, 5. August. Pius X. hat alle Beamten und Würdenträger in ihren Ämtern bestätigt, darunter auch Dr. Capponi, der bereits eine Spezialaudienz beim Papst gehabt hat.

Rom, 5. August. Als Rampolla am Montag Morgen 27 Stimmen erhalten hatte, legte Cardinal Gruscha, der Erzbischof von Wien, im Namen Oesterreich sein Veto gegen die Wahl Rampollas ein. Gleich vor Erregung erhob sich Rampolla, um im Namen der Freiheit des Conclaves gegen die Intervention einer weltlichen Macht zu protestieren. Gleichzeitig erklärte er aber, er verzichte freiwillig auf die Biara. Die direkte Folge des Vetos war, daß Rampolla 35 Stimmen erhielt. Darauf wollten die gemäßigteren Elemente der Uneinigkeit ein Ende machen und schlugen den Cardinal Sarto vor, einen ausschließlich für die Religion und Werke der Barmherzigkeit lebenden Mann, der weder ein Anhänger des Zwiibunds, noch des Dreibunds ist.

Rom, 5. August. Gestern wurde das moral-politische Testament Leo's XIII. verlesen. Eine Veröffentlichung wird nicht stattfinden, weil das Testament zu harte Worte über die italienische Regierung enthält.

Rom, 5. August. Es wird behauptet, Pius X. habe ein Herzleiden; andere widersprechen dem und behaupten, der Papst sei vollständig gesund. Der heil. Vater beherrscht die deutsche und französische Sprache.

Rom, 5. August. Als Pius X. zum Conclave ging, soll er gesagt haben: „Ich gehe ins Gefängniß, denn ich habe das Vorgefühl, daß ich den Vatikan nicht mehr verlassen werde, es sei denn, daß ich als Leiche nach Benedig gebracht und dort zur ewigen Ruhe befristet werde.“

Rom, 5. August. Der erste Regierungakt des Papstes war die Ernennung von Mgr. Meris del Bal zum Kardinal und die Bestätigung Dreiglias im bisherigen Amt.

Rom, 5. August. Es verlaudet, Ferrata sei schon zum Staatssekretär ernannt.

Rom, 5. August. Die Krönung Pius X. soll nach den einen schon am Sonntag, nach den anderen erst am 8. Dezember stattfinden.

Rom, 5. August. Bei der Papstwahl hatte Sarto 50, Rampolla 10 und Gotti 2 Stimmen. Sarto hatte schon am Montag 31 Stimmen gehabt. Er hat die Cardinale zweimal, sie möchten ihn nicht wählen, da er sich einer so schweren Last nicht gewachsen fühle.

Palermo, 5. August. Ein durch verbrecherische Hand in der hiesigen Werft angelagtes Feuer vernichtete den großen Dampfer „Capsera“.

Orient, 5. August. Es ereigneten sich hier erste Zwischenfälle. Verschiedene Ausländige aus der Umgegend von Hennebont sollten vom Gericht wegen Ungehörigkeiten abgeurteilt werden. Bereits bei Beginn der Verhandlung wurden von den im Gerichtssaal anwesenden Angehörigen der Angeklagten Demonstrationen veranstaltet, so daß der Saal geräumt werden mußte. Als die draußen stehende Menge von dem Urtheil, durch welches die Angeklagten zu je zwei Monaten Gefängniß verurtheilt wurden, Kenntniß erhielt, nahm sie eine drohende Haltung an, sie versuchte, das Gerichtsgebäude zu stürmen, und schließlich mußten sich Richter und Gendarmen verbarrikadieren, da die Demonstranten durch weitere Ausländige Verstärkung erhielten. Es begann eine förmliche Belagerung; zweimal stürmte die Menge, mit rothen Fahnen an der Spitze, das Gebäude und versuchte die Tore einzurennen, sämtliche Fenster

wurden eingeworfen. Dem Procurator, welcher ebenfalls im Gerichtsgebäude anwesend war, gelang es schließlich, durch Vermittelung eines jungen Mannes, welcher durch ein Fenster sprang und unbehelligt entkam, an den Präsekten ein Telegramm zu senden.

Um 8 Uhr abends waren die Richter immer noch eingeschlossen. Auf der Straße fehlte die Tumulte der Menge fort und man hörte unterbrochene Todesrufe gegen Polizei und Gendarmen.

Gegen 9 Uhr trafen endlich zwei Kompagnien Infanterie ein, aber auch diese waren nicht im Stande, die nach Tausenden zählenden Demonstranten zu zerstreuen.

Erst nachdem um 1/10 Uhr mehrere Abtheilungen reitender Artillerie mit Geschützen getroffen waren, gelang es gegen 10 Uhr, die Richter aus ihrer schlimmen Lage zu befreien und die Demonstranten zu zerstreuen. Die ruhigen setzten sich noch die ganze Nacht hindurch fort.

Orient, 5. August. Gestern Abend wiederholten sich die Unruhen. Zwischen dem Militär und der Polizei einerseits und den Manifestanten andererseits kam es zu einem blutigen Zusammenstoß. Ein Offizier und 20 Mann wurden durch Steinwürfe verwundet.

Barcelona, 5. August. Der gestern bei Eltergesecht Verhaftete, welcher Dynamitpatronen bei sich hatte, ist der Sohn eines berühmten Anarchisten. Die Polizei hat an verschiedenen Stellen Hausdurchsuchungen vorgenommen. Die der Provinz hier einlaufenden Meldungen ergeben, daß der allgemeine Ausstand gestillt ist.

London, 5. August. Die Morgenblätter stellen fest, daß beim Herannahen des Parlaments schlußes die öffentliche Meinung sich mehr und mehr wegen der bevorstehenden Ereignisse beruhigt. Seit Pfingsten erwartete man die Festsetzung der Parlamentswahlen für den Herbst. Der „Morningpost“ zufolge ist man in parlamentarischen Kreisen der Ansicht, die Wahlen zu dieser Zeit stattfinden werden.

Todtenliste.

- Otto Rib, 1 Monat, Lipowa № 46. Adolf Scheiter, 17 Tage, (Zubardz,) Rylanderstr. № 61. Carl Adolf Steinhauer, 49 Jahr, Benediktenstr. № 44. Rosalie Dlogo, 8 Monate, Lagiewnicka № 30. Teodor Nuzyci, 1 1/2 Jahr, Sikawka № 18. Stanislaw Gadjimowski, 1 Jahr 9 Monate, Konstantinerstr. № 70. Ignacy Stojal, 1 Jahr, Dolnostr. № 5. Mieczyslaw Helena Konica, 1 Jahr 8 Monate, Starstr. № 4. Aniela Banastal, 1 1/2 Jahr, Drownowska № 48. Edward Wojzner, 10 Wochen, Srednia № 110. Stefan Barach, 1 Jahr, Zawadzkastr. № 7. Janina Siurek, 2 Wochen, Kuckistr. № 5. Janina Danka, 9 Monate, Karolewska № 20. Walej Kuznik, 7 Monate, Nawroist. № 64. Cecilie P. kala, 8 Wochen, Widzew. Josef Kucyk, 1 Jahr, Kruczistr. № 13. Julianna Buda, 38 Jahr, Wodnast. № 20.

Angelommene Fremde.

- Grand Hotel. Herren: Salerni aus Dalum — Rappoport aus Jelsawetgrad — Gittelmann und Tulcyński aus Dossa — Girsfeld, Schickmann und Saltmann aus Woskau — Biel aus Charkow — Urban aus Sagen — Neger aus Leipzig — Starbinski aus Bendz — Bartelemy aus Verdiers — Walfisch aus Leipzig — Kamienicki, Sperber und Myer aus Warschau. Hotel Manntuffel. Herren: Parizow aus Alexandropol — Gernikow aus Melitopol — Driajnski aus Dossa — Baniewski aus Rowno — Skurjewski aus Kallisch — Girsch aus Serjewel — Pshergewski aus Warschau — Lubelski aus Riga.

kleiner Fehler der Korrektur: im achten Satz des ersten Theils (die Einleitung nicht mitgerechnet) ist in der linken Hand als letztes Wort nicht „sondern“ zu lesen.

Die Pabianicer Bürger Schützen-Gilde veranstaltet am Sonntag und Montag ein Lagen-Prämienchießen, zu dem die Schützengilden der benachbarten Städte eingeladen worden sind. Der Ausmarsch erfolgt am Sonntag Mittag präcise 1 Uhr; der Schluß des Schießens findet am Montag Abend um 8 Uhr statt.

Lotterziehung. Die Ziehung der 1. Klasse der 181. Warschauer Klassenlotterie findet heute und morgen statt.

In der Reiferei der an der Ecke der Zawadzka- und Sachodniastraße belagerten Schulischen Fabrik entstand am Mittwoch Abend in der achten Stunde in Folge von Selbstentzündung von Lampen ein Brand, der von den stabilen Abtheilungen der Freiwilligen Feuerwehr im Verlaufe einer halben Stunde gelöscht wurde. Einen wesentlichen Schaden hat das Feuer nicht verursacht.

Diebstähle. In die Döcherische Wohnung in Rada Pabianicadrangen in einer der letzten Nächte Diebe ein und stahlen Sachen im Werth von 1000 Rbl. In derselben Nacht wurde auch bei Woleslaw Slomczynski in Neu-Chojny eingebrochen, wa Gegenstände im Werth von 50 Rbl. entwendet wurden. Die Diebe sind in beiden Fällen dieselben, sie sind bereits von der Polizei ermittelt und sitzen hinter Schloß und Riegel. Ihre Namen sind Edmund Kowicki, Wojciech Runo und August Klim.

Feuer in der Nachbarschaft. Im Dorf Dlesnica, Gemeinde Puczniew, entstand in diesen Tagen auf dem Gehöft des Bauern Walerentij Bugaj ein Brand, der das hölzerne Wohnhaus, einen feineren Viehstall und einen Getreideschuppen einscherte. Die Gebäude waren für 850 Rbl. versichert, der Schaden an Vieh, Getreide und anderem unverstümmtem Inventar beträgt 1000 Rbl.

Unfälle. Der zwölfjährige R. Salowicz, Sohn eines Tapezierers aus Rawa, wurde auf dem Alten Ring von einem Wagen überfahren und erlitt Verletzungen an den Beinen.

Die 48-jährige Franciszka Rozowska fiel auf der Credeniasstraße vor dem Hause № 69 vom Wagen und brach sich das Bein. Sie wurde mit dem Rettungswagen ins Hospital des Rothten Kreuzes gebracht.

Auf der Wodnaststraße № 20 bekam die 38-jährige Arbeiterin Julianna Buda einen so heftigen asthmatischen Anfall, daß die Hilfe des Arztes angerufen werden mußte. Nachdem dieser seine Rathschläge erteilt hatte, ließ er die Kranke in äußerst bedenklichem Zustande zurück.

Auf der Wilschstraße № 47 erhielt der 22-jährige A. G. beim Billardspiel mit einem Duce einen Schlag auf den Kopf und trug eine Wunde davon.

Auf der Widzewskastraße № 123 erkrankte plötzlich der 45-jährige Arbeiter Thomas Nechischel. Als der Arzt der Rettungstation eintraf, konnte er nur noch den Tod constatiren.

Messe in Nishni Nowgorod. Die Messe erlährt allmählich eine Belebung, die Käufer treffen von allen Seiten ein, ausgenommen vom Kaukasus. Die Preise für Manufacturwaren sind gleich denjenigen in Moskau und gegen die vorjährige Messe höher für 3/4 um 1/4 Kop., für Barchent um 1/2 Kop., für Kleiderstoffe um 1—2 Kop. Für enge Lancorde war der Preis bereits vor der Messe um 1/2 Kop. erhöht. Die allgemeine Erhöhung der Preise im Vergleich mit der vorjährigen Messe beträgt 2—5 pCt. Die Tendenz für Manufacturwaren ist fest.

Russische Eisenindustrie. Die Lage des russischen Eisengeschäfts hat sich merklich weiter zum Besseren gewandt und da das Vertrauen allmählich wieder zurückkehren beginnt, giebt man sich in maßgebenden Kreisen allgemein einer zuversichtlicheren Stimmung hin. Die Händler halten den Zeitpunkt für gekommen, ihre stark reducirten Lagervorräthe zu den verhältnismäßig immer noch recht niedrigen Preisen zu completiren, was eine deutlich erkennbare bessere Besetzung der Werke zur Folge hat. Alles in Allem macht sich eine günstigere Auffassung der künftigen Marktlage geltend und es ist z. B. nicht Zufall, daß die seit längerer Zeit außer Betrieb gebliebene Hochofenanlage der Guldshinsky'schen Hüttenwerke in Zawiercie in Kürze wieder angeblasen wird, wie auch an der geplanten Stahlwerkanlage dort flott gearbeitet wird. Vardaisen ist auf 1.25 R., Sorteneisen auf 1.18 R. pro Pud Grundpreis in Schweißqualität avancirt und wenn diese Preise auch noch keine besonders stattlichen sind, so verfolgen sie jetzt doch wenigstens die umgekehrte Richtung, als seither, welche ständig abwärts ging.

Die Bruttoeinnahmen der Warschauer Wiener Eisenbahn betragen provisorisch im Monat Juni d. J. 1,463,056 Rubel, gegen 1,480,520 Rubel im Vorjahre. Die Einnahmen vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. betragen 9,018,912 Rubel, gegen 8,690,062 Rubel im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Helenenhof. Die Thurmseilkünstler Donna Croina und Mr. Dreni üben weiter eine große Zugkraft auf das Publikum aus, was daraus zu ersehen ist, daß, wenn das Wetter nur einigermaßen günstig ist, sich allabendlich zahlreiche Zuschauer in Helenenhof einfanden, die die beiden Künstler mit reichem Beifall auszeichnen. Die Produktionen derselben sind auch in der That interessant und sehenswerth.

Im Abendroth.

Roman von Alfred Sassen.

(28. Fortsetzung.)

Dann kam's wohl auch noch, wie er so oft geträumt. Aufwärts getragen von dem stolzen Bewußtsein, eine einzige große menschenheilfördernde That gekonnt zu haben, schlief er im Abendroth des Friedens erlöst und entsühnt ein!

Armer Narr!

Er griff aus dem Kasten ein kleines, hellblinkendes Ding auf und eilte damit zum Fenster hinüber. Im letzten Tageschein unter suchte er das funkelnde Etwas.

Die Prüfung schien zu seiner Zufriedenheit auszufallen. Er schob den glühenden Gegenstand in die Tasche und verließ dann das Zimmer, heimlich und vorsichtig, wie er gekommen.

Auf der Rückseite des Schlosses wandte er sich in gleicher Weise dem Park zu. Als er den erreicht, schritt er unter den Bäumen rascher vorwärts. An demselben Punkt, wo er am Nachmittag an der Seite seines Todfeindes aus dem Forst getreten, überschritt er jetzt abermals die Grenze. Formlos, wie ein unheilbrochendes Geknist, touchte er unter in dem nachdunklen Geheimnis des leise raunenden Waldes.

Ungefähr zu der gleichen Zeit rührte sich, vielleicht tausend Schritte seitwärts von dieser Stelle, der Parkmauer ein junger Mann. Es war Franz Sessinghaus.

Die Läume der Anlagen schoben sich hier aneinander und gewährten einen freien Blick auf das Herrenhaus. Und Franz Sessinghaus stand und blickte hinüber zu den Lichtern, die dort langsam hinter den verschiedenen Fenstern aufschwärmerten.

Er kannte die Fenster, die dem Boudoir der jungen Schlossherin angehörien. Ein wunderbar zartes Roth aus kostbarer Aepel flutete durch den Raum und verklärte die feinen Spitzenmuster der Vorhänge. Daran hingen seine Augen, und ein Aufstammen heißer Sehnsucht und kaum noch zu länderiger der ungeduldiger Erwartung blühte daraus hervor.

Dann aber ging plötzlich ein Köcheln der Selbstironie über das hübsche, junge Gesicht. Es war nicht das erste Mal, daß er sich im kindernden Tageschein an dieser Stelle fand und über die trennende Mauer fort zu den Fenstern der kleinen Frau hinüberstarrte.

Wie ein Gynoclast, der die holde Qual der ersten Liebe im Herzen trägt! Er betrug sich so, der doch immer geglaubt, in der hohen Schule der Liebe so viele Erfahrungen gesammelt zu haben! Er, der in den Kreisen der Breslauer jungen Ebeiwelt sich eines wohlhablichen Rufes erfreut hatte!

Es war wirklich ärgerlich und demüthigend, was er that. Er sah es ein. Und doch — er konnte nicht widerstehen, es riß ihn an diesen weichen, ahnungsvollen Frühlingsabenden hin zu den Spuren der schönen kleinen Frau!

Der Traum war in ihm, sie könne vielleicht doch einmal aus ihrem rothdurchfluteten Gemoch treten, im weißen Gewande hinabsteigen in den Park und heranschweben zu der Stelle, wo er ihrer harrete. Ein heißer Sehnsuchtslaut von seinen Lippen — ein Lauschen des vorgeneigten zierlichen, dunklen Köpfchens — ein abermaliges stürmisches Pleben aus seinem Mund — dann that sich eine verschwiegene Pforte auf — und er kniete zu den kleinsten Füßen der Welt und küßte eine kleine weiße Hand!

Der Traum war ja doch keine Berwegenheit und kein Spiel mit dem Unmöglichen! Er brauchte ja nur an den Tag zu denken, da er die entthronte Reiterin in seinem Wagen nach dem Schloß hatte zurückfahren dürfen. Wie hatte ihn da der verheißungsvolle Gluthauch von ihren Lippen gestroft, wie hatten halbe Worte und sengende Blicke sein Blut in Aufruhr versetzt!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Nein, nein, er mußte nur cuscharren in Treue und Geduld — dann kam die Stunde, da sein Traumbild die berausenden Farben und die entzündende Gestalt der Erfüllung annahm. Die holdselige kleine Frau trat zu ihm, heftete eine Frühlingsblume auf seine Brust und süßeren Lohn auf seine Lippen!

Er fuhr sich über die Stirn, schüttelte das Haupt und lachte kurz auf. Heute strahlte jedenfalls der Stern der Gewährung noch nicht über seinem Haupte. Es war am besten, er riß sich los und lehrte nach Sellenborn zurück, da es ohnehin schon völlig dunkel geworden unter den Bäumen.

Erzählen wollte er ihr aber gelegentlich von seinem treuen Minnedienst. Es rührte sie gewiß, und sie zögerte nicht länger mit der Ausheilung ihrer Gnaden!

Er schritt quer durch den Wald dahin, um die Straße zu gewinnen. Sich in der Dunkelheit an einem Baum die Stirn blutig zu stoßen, dazu verspürte er nun doch keine Lust.

Ein Wagenrollen drang zu ihm herüber. Es war Herrn Bräuers Wagen, der aus dem Schlosse kam, und neben dem alten Junggesellen saß auf dem einsamen Lederstuh Paul Sessinghaus. Da sich Rollerhagen nicht wieder hatte blicken lassen, war für ihn der Grund fortgefallen, den Rückweg zu Fuß zu machen. Die Heimkehr bewerkstelligte sich so doch rascher und bequemer.

Der Schall der Wagenräder erklang gedämpfter. Das Gefährt machte um eine Verbiegung verschwunden sein.

Der junge Sessinghaus wußte nun aber, daß er der Straße ungefähr bis auf ein paar hundert Schritte nahe sein mußte. In gleicher Richtung hielt er darauf zu.

So, dort schlängelte sie sich. Mit seinen scharfen Augen unterschied er den helleren Streifen der gelben Seidflüche. Nach der Graben war zu überspringen. Wo her wollte er sich aber eine Zigarre anzünden und zugleich mit dem Nachkerzchen den Graben ausleuchten, damit er nicht etwa in Dornengebüsch tritt.

Unbegreifliches Schicksal!

Einer kleinen Gefahr, harmlos wie eine Spielerei, wollte er ausweichen — und mußte dabei im Stillstehen die von Liebesträumen geizwelle junge Brust einer großen Todesgefahr, die gar nicht für ihn bestimmt war, als Zielscheibe darbieten.

Gerade hier, nur noch zehn Schritte von seinem Standort entfernt, verharrte ein lebendiger Schatten am Stamm eines Baumes, er löste sich fröhlich davon los — und durch die Luft kam's heran, wie im hinterlistigen Raubtierprung.

Franz Sessinghaus stutzte.

„Ist jemand hier?“ fragte er mit heller, surschloßer Stimme und griff nur ein wenig hastiger nach dem Nachkerzchen in der Tasche.

„Geh er jedoch verreckte, sie hervorzu ziehen — sah er ein schwaches Aufblitzen — hörte einen kurzen Knall — zugleich empfing er's gegen die Brust wie einen dumpfen Schlag.“

Lauslos, ohne einen entsehungsvollen Schrei der Erkenntnis, daß er so früh schon dem Staub geweiht, sank er in halber Drehung zu Boden, mit dem Kopf in den Graben hinein.

Ein anderer entfloß in die Tiefe des Waldes — und glaubte sich in seinem Bahnstirn gerettet durch eine That des Wahnsinns.

Den jungen Lippen, die von verschwiegenen Rüssen geträumt, wurde ein solcher Kuß — der Kuß des Nichtaus senkte sich still und feucht darauf nieder.

Das Frühlingsweben im nächtlichen Wald liebteste die hingestreckte schlanke Gestalt — aber die Arme hoben sich nicht, breiteten sich nicht aus zur Erwidern.

Das unbegreifliche Schicksal hatte in seinem blinden Zuschlagen nur zu sicher getroffen.

Der da lag, war ein für ewig verstummer Mann

Der unerbittliche Tod entriß uns in ihm einen stets mitfühlenden Freund, treuen Mitarbeiter und milden Borgelakten, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Beamten und Meister der Act.-Ges. Léon Allart & Co.

STEPHANE BAZZENERVE.

Am 5. dieses Monats entließ in Bad Nauheim unser langjähriger Direktor Herr

Herrn Brunfiz-Donnerl für den Herrn Kapellmeister von Seerbergern. Anfang 6 Uhr Abends. A. Baum.

Meisterhaus. Sonnabend, den 8. August. u. c.

Kourierbericht.

Berlin, den 6. August 1903.

100 — Stadel 216 SPI. 05

Mitmo — SPI. 216 —

35 a 1 1/2 a m, den 6. August 1903.

Berlin	46	30
Konbon	9	47
Paris	37	70
Stien	39	65

Mit gegenwärtigem erfüllen wir die traurige Pflicht, das am 5. dieses Monats in Bad Nauheim erfolgte

Ableben des langjährigen kaufmännischen Direktors unserer Sodzer Sillale Herrn

STÉPHANE BAZENNERYE

anzugeigen.

Der Pflichter und die musterwürdige Hingebung an die ihm gestellten Aufgaben sichern dem Dahingefchiedenen ein ehrendes Andenken.

Act.-Ges. Léon Allart & Co.

Und er hatte dem Duxer seiner Nahe etwas sagen wollen, ein Wort, wie er nie geglaubt, daß er es aussprechen könne dem Todfeind gegenüber — da aber war der Sprung gekommen in seiner Seele, in seinem Hruhl — und er war dem Dunkel anheimgefallen.

Ob das Licht klaren Denkens und Empfindens in ihm zum Verlöschen kam — da hätte sich seltsamerweise nicht noch einmal das Bild des geliebten Toten vor seine Seele hingedrängt — Nüchtern war in diesem letzten Augenblick da und sah ihn groß und unverwandt an, den er so erbarmungslos gefoltert und gequält, oh je je der Frage Raum zu geben, ob der Unglückliche nicht für die seine Jugendthat durch ein langes Leben der Reue und Arbeit gebüßt haben könne.

Nun legte man den Sohn vor ihn hin, todt, erschossen, hinterwärts gemordet — denseligen, dem sein Lebenswerk gegolten, der ruhiger und glücklicher, als er selbst, durch ein heiteres Dasein hatte schreiten sollen — da sank er, ein gebrochener, vernunftberaubter Mann, in kindlichem Schwahn und Schellen über der Leiche zusammen.

Die Nacht dieses dritten Schlags brach die Krast seiner leidenschaftlichen Seele. Der jahrelange wilde Hitz, den er in sich genährt, die gewaltige Spannung und Erregung der letzten Zeit, in der er sich der Erfüllung seiner Rache nahe geglaubt — diese Stürme hatten verhängnisvoll an seinem Mark gekehrt.

Die Mutter kam zuerst. Als sie das Unerhörte verstanden und begriffen, fiel sie in eine tiefe Ohnmacht. Man mußte sie auf das kaum verlassene Lager zurücktragen und ihr eine sorgsame Pflege angedeihen lassen.

Kräfte arme hoben den Todten hoch. Auf den Schultern seiner Arbeiter lehrte er als Leiche zurück in sein Haus, das er gestern in strotzender Lebensfülle, mit rosigem Blüthenräumen in der Brust, eiligen Fußes verlassen.

Kalt — schon lange kalt, — murmelte er, und ein fester Fingerdruck der Rechten, der diese Bewegung nicht fremd zu sein schien, schloß über den armen jungen Augen die Lider. Dann nahm der Alte, noch ein Weilschen auf den zitternden Knien liegen bleibend, die Mäze ab und betete. Unwillkürlich folgten die anderen seinem Beispiel. In Staube knieten sie und beteten für die gnadenvolle Erlösung der Seele eines Staubgewichts.

Bald hatten sie alle die verhängnisvolle Stelle erreicht — und erblickten den jungen Chef todt und starr zu ihren Füßen. Schreck lähmt sie den sie.

Da schrie der erste, ein junger Bursche, der um ein paar Schritte voraus gewesen, laut auf. Entsetzt stierte er in den Straßengraben nieder und streckte gleichzeitig die eine Hand nach rückwärts, als wolle er die Kameraden herbeiwinken oder sich in seiner unsäglichen Besfützung an ihnen festhalten.

Die Straße, an der das sammervolle Trauerspiel geschah, belebte sich. Von Jedern her kam ein Häuflein Arbeiter. Sie waren in der Zuckersfabrik in Wellenborn beschäftigt. Ueber die noch schlafesumpfen Gesichter vermochte der neu, junge Frühlingstag nur langsam ein wenig Glanz zu breiten.

Die Hand nie mehr ausstreckte nach einer schimmernden Frucht des Lebens.

Das Entsetzen hatte sich in solch gräßlicher Gestalt, so unerblicklich auf sie niedergelegt, daß sie sich in ihren Gedanken gar nicht zu dem Lichtpunkt hindurchbringen konnte, es sei eine andere Deutung des Unerhörten möglich.

Ein Mord war geschehen! Von ihrer Hand! Allein dem Gatten, der ihre schlecht behütete Sillale war, hatte man zuerufen: Du bist der Mörder! Und wenn er sich nicht von dem Verdacht reinigen konnte, so war wohl auch sein Leben hingeopfert, jedenfalls sein Leben unter Menschen, die in Freiheit und Sonne ihren Weg gehen durften.

Das waren die Folgen des tödlichen Spiels, das sie in verwerflichem Leichtsinne, in toller Launenhaftigkeit eingefädelt!

Und nun war's, als werde sich langsam Ordnung in der Gedankenswelt hinter der schmerzenden Stirn einstellen. Alles ehe es geschehen, war schon das rasende Weh in der Seele wieder da, das um so tiefer fraß und schnitt, als es sich in keinem Schrei, in keiner Thräne Luft machen konnte. Seltsam war das — ihre Kehle erschien todt, wie die eines Sünmgeborenen, ihr Auge hoffnungslos ausgestreckt.

Die körperliche Schmerz rüttelte sie auf. Sie mußte die Zähne zusammenbeißen, so weh thaten ihr die Kniee. Als sie sich erheben wollte, fehlte ihr die Kraft. Sie wollte — schlug rücklings hin auf den Teppich — und blieb so liegen. Eine Erleichterung gegen die frühere Lage bedeutete dies immerhin.

Sie lag nun und rang zwischen Tod und Leben, und der trostlose Gatte und Vater, der sich aus seinem sorglosen Wohlleben so furchtbar aufgerüttelt sah, sah an ihrem Bett und meinte wie ein Kind.

Die arme Baronin war mit vorgestreckten Armen zusammengebrochen und von einem schlimmen Herzkrampf befallen worden, als man den Sohn wie einen gemeinen Verbrecher fortgeführt hatte.

Dem Untersuchungsrichter hatte jedoch die Thatfache des Verhandenseins einer solchen Feindseligkeit genügt, um zu der Annahme zu kommen, die beiden Männer seien im Wald zusammengetroffen, ein Wortwechsel habe sich zwischen ihnen entsponnen, in Folge dessen der Revolver eine verhängnisvolle Rolle gespielt. So war man zur Verhaftung Bodos geschritten, obwohl er ernst und ruhig jede Schuld in Abrede gestellt.

Die Untersuchung hatte jedoch die Thatfache des Verhandenseins einer solchen Feindseligkeit genügt, um zu der Annahme zu kommen, die beiden Männer seien im Wald zusammengetroffen, ein Wortwechsel habe sich zwischen ihnen entsponnen, in Folge dessen der Revolver eine verhängnisvolle Rolle gespielt. So war man zur Verhaftung Bodos geschritten, obwohl er ernst und ruhig jede Schuld in Abrede gestellt.

Man hatte den jungen Schloßherrn verhaftet — unter dem Verdacht, den Mord an Franz Siffinghaus begangen zu haben.

Die Herrschaften blieben unsichtbar in ihren Zimmern. Unter den Bediensteten erklang kein lautes Wort, kein fester Schritt. Bleiche Gesichter sahen einander ratlos und tiefbekümmert an.

Garten-Restaurant

BR. GEHLIG

 am Stadtwalde

Vorzügliche Küche.
Alle Anlässe
grat.

Cabinets mit besonderem Eingang.
In den Cabinets dieselben Preise
wie im Restaurant.

Zur Bequemlichkeit des geehrten
Publikums ist Telefonverbindung
vorhanden.

Hochachtungsvoll
ADOLF INIS.

Im Garten des Grand-Hotels.

Heute und täglich von 1/8 Uhr Abends:

Concert

Hauskapelle, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hans
ter.

Am Sonn- und Feiertagen auch **Mittagsconcert** von 1 Uhr an.
Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

Meisterhausgarten.

Täglich

CONCERT

Capelle des Borobnischen Leibregiments Sr. Majestät Alexander III. unter
Leitung des Capellmeisters von Kerberghen.

Anfang 6 Uhr.

A. BAUM,



Lager Optischer und
chirurgischer Artikel
Schreibmaschinen

Underwood und Hammond

Besten, dauerhaftesten und für hiesige Verhältnisse am geeignetsten, weil man
deren in allen Sprachen schreiben kann. Photographische Appa-
raturen, Glockenleitungen und Telephon-Anlagen werden zu
Preisen gemacht bei

A. Diering
Optiker.

Petrikauer Straße 87.



Sanatorium und Wasserheilanstalt Bistrai bei Bielitz, schlesische Beskiden Sonnen-, Luft- und Lichtbäder.

Zur Sommer-Saison

empfiehlt dem geehrten Publikum das
Gummiwaaren-Geschäft von

N. B. MIRTENBAUM,

Petrikauer-Strasse Nr. 33

folgende Specialitäten: ==

Petersburger Keehaulische Schuhwaaren HYGIENISCHE LEINWAND-SCHUHE

— für —

Sport, Haus und Strasse Damen, Herren u. Kinder

Englische wasserdichte Stoff-Mäntel, Handschuhe

Glasé, Saemisch, Englisch
und Mocco.

Linoleum-Wachstuch - Fabrikate



Vor dem
Gebrauch.

Nach dem
Gebrauch.

Preis nur 2 Rbl.

Große Neuheit! für Herren!

Für Herren, die einen Werth auf
elegante Fagion der Bekleider legen,
gibt es nichts besseres, als dieser
neu erfundene

Apparat „Mode“.

Mit demselben kann man abgetragene
Bekleider wieder wie neu herstel-
len. Niemand sollte versäumen, sich
diesen Apparat anzuschaffen. Zu
haben bei

GUSTAV ANWEILER,
Lodz, Nawrot-Strasse Nr. 1

Höhere Webschule in Lambrecht (Rheinpfalz.)

Gewissenhafte praktische und theoretische Ausbildung in allen Zweigen
der Fabrikation von Tuchen, Kammgarnen, Cheviots,
Tirleys und Paletotstoffen. Kursus für junge
Kaufleute und Werkmeister halbjährig, Fabrikantenkurs 1
Jahr. Beginn des Wintersemesters Ende September.
Auf junge Leute, welche die deutsche Sprache nicht fließend beherrschen,
kann Rücksicht genommen werden, da ein Lehrer der Anstalt sowohl
der polnischen als auch der russischen Sprache mächtig ist.
Prospekte und Auskunft kostenlos durch

Direktor Wilh. Jansen.

Kanalisations-Artikel

in größter Auswahl ständig auf Lager.

!!! Concurrrenzlose Fabrikpreise!!!

ARTHUR KLEINMANN

Vertreter erster amerik., engl. u. inländ. Fabriken.

Permanente große Musterausstellung.

Specialität: Compl. Wannen, Wäschisch- und Closett-Einrichtungen.

Kataloge und Kostenanschläge auf Wunsch. 100-28

Warschau, Zgoda-Strasse Nr. 8. Telephon Nr. 1385.

Die Eisen- u. Galanteriewaaren-Handlung

T. Bronk,

Petrikauer-Strasse 14
empfiehlt in großer Auswahl: Wiener Regulier-Füll-
öfen, Samoware, Kaffeemaschinen, inländische und Solinger Tischmesser,
Fleischmesser, Scheeren, Fleischhackmaschinen, Wurstfüller, Stahl- und Messing-
plättchen, amerik. Bringmaschinen, Eischränke, Ofenvorsätze, Tisch- und
Decimalwaagen, Messerputzmaschinen, emailliertes Küchengeschirre, sowie Prima
Werkzeuge für Tischler, Schlosser u. s. w.

Technikum Jmenau

Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Techniker und -Werkmeister.

Staatsexamen.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntniss
gebracht, daß

1) der Schauspieler Robert Friz
Reinhold Wünsche, wohnhaft in Görlitz,
Brautwiesenstraße 2, vorher in Lodz in
Rußland, Sohn des Eisenformers Gu-
stav Robert Wünsche und seiner Ehefrau
Julianne Karoline Hermine, geb. Bisse,
beide wohnhaft in Görlitz;

2) die verwitwete Geschäftsführer
Emma Gulda Mayer geb. Aufmordt,
wohnhaft in Görlitz, Brautwiesenstr. 2,
vorher in Lodz in Rußland, Tochter des
Weinhändlers Conrad Friedrich Wilhelm
Aufmordt, verstorben und zuletzt wohn-
haft in Hamburg, und seiner Ehefrau
Adele Henriette Dorothea, geb. Annacker,
wohnhaft in Hamburg, die Ehe mit
einander eingehen wollen.

Etwaige auf Ehehindernisse sich
stützende Einreden haben binnen 14
Tagen bei dem unterzeichneten Standes-
beamten zu erfolgen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots
hat in der Stadt Görlitz und in dem
in Lodz erscheinenden Tageblatt zu ge-
schehen.

Görlitz, am 4. August 1903.

Der Standesbeamte.

LEISTE.

Bardzo tanio

do sprzedania

FORTEPIAN

Hoffera, czarny (krótki). Bliż-
sza wiadomość ulica Kon-
stantynowska Nr. 23, w ofi-
cynie.

Frische feinste

Tafel-Butter

empfiehlt
A. Trautwein,

Wein-, Colonialwaaren-
und Delikatessen-Handlung,
Petrikauer-Strasse 73.

Stellung u. Existenz durch brieflichen prämierten Unterricht (30 ohne Vorherzahlung

Buchführung

Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,
Schönschrift, Stenographie.
Bitte gratis Prospekt zu verlangen.
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.
Otto Siede — Elbing, Preussen.

Gründlichen Unterricht in der Doppelten

Buchführung

ertheilt:
J. MANTINBAND.

diplom. Lehrer der Buchführung,
Wibze w s t a - Str. Nr. 61, (gegen-
über der Russischen Kirche).
empfängt täglich von 1—2 Uhr Nach-
mittags—und von 7—8 1/2 Uhr Abends.

Vorzüglich unterrichtet

über Kapital-Anlage
und Spekulation und
Neumann's Börsen-
Nachrichten.
Berlin NW 7, Schadowstr. 10/11.
Probenummern kostenlos.

Richard Lüders

Görlitz u. Berlin NW 7.
Patentanwalts-Bureau.

A. TRAUTWEIN,
Petrikauerstr. 78, vis-à-vis d. Corditorei d. Herrn Roszkowski.
Thee-Niederl. d. Firma Wogan & Co., Moskau
Wein-, Colonialwaaren- u. Delikatessen-Handl.
Kaffee
stets frisch gebrannt
von 65 Kop. bis 1 Rbl. 20 Kop.
pro Pfund.

Clichés
für Kataloge und Inserate
in wirkungsvoller Ausführung liefert:
Die
Chemigraphie u. Stereotypie
VON
Alfred Zoner
Warschau, Chmielna 26.
Druckfertige Clichés, Ornamente etc. etc.
in grosser Auswahl.
In Lodz Annahme der Bestellungen in der Exp. d. Blattes,
Dzielna 13.

Das
photographische Atelier
von
Petrikauer-Str. Nr. 166. **F. STOLARSKI**, Petrikauer-Str. Nr. 166.
ist täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags geöffnet.
Mäßige Preise.

Der Vormundschafsrath
der Lodzer Commerzschule
macht bekannt, daß die Eintritts-Prüfungen nach den Ferien
am 7. (20.) August beginnen.
Gesuche um Aufnahme in die Schule werden zusammen mit den nötigen
Dokumenten während der Ferien vom Direktor oder seinem Stellvertreter jeden
Donnerstag und Freitag (mit Ausnahme der Feiertage) in den gewöhnlichen Bu-
reaustunden angenommen.

BELENENHOF.
Sente und täglich:
(Grösste Sensation des 20. Jahrhunderts)
Aufsitzen der weltberühmten
Thurmseilkünstlerin
Donna Eroina mit ihrer Dogge Rex, und des
Champion - Thurmseilkünstlers
Mr. Oreni, auf dem 80 Fuß hohen und 150 Fuß langen Thurmseil, das
über den Teich gesponnt ist.
Erste Vorstellung 6 1/2 Uhr. Zweite Vorstellung 9 1/2 Uhr.
Sensationell. Sensationell.
Täglich 2 Vorstellungen. Entree Sonnabends und Sonntags 30 und 15 Kop.
an Wochentagen 25 und 10 Kop.

Eröffnet an der
Petrikauer-Strasse Nr. 17
eine mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete
Conditorei.
Sämtliche in das Fach schlagenden Bestellungen werden von mir,
dank dem Engagement vorzüglicher Hilfskräfte, auf das sorgfältigste und
sauberste ausgeführt. Gleich **Billard- und Schachzimmer.**
zeitig empfehle mein **Thee, Kaffee, Chokolade, Gefrorenes zu jeder Tageszeit.**
Große Auswahl in **Chocoladen, Confituren, Bonbonnieren,**
Biskuit und Waffeln.
Sobald eingetroffen:
Frische, echte Thorner Honigkuchen.
OSKAR GUHL, Petrikauerstr. 17 und
Zawadzkastr. 12.

Agenturgeschäft
A. BRAUCHLI, Charkow
Gegründet 1895.
Bessere Vertretungen gesucht
Engrosverkauf von Glas, Kohle & Dachpappe.

Die höchsten Preise
zahlt beim Ankauf von
Gold, Silber u. Edelsteinen
das Juwelier-Geschäft von
Moritz Gutentag.

Dr. S. Kanto
Spezialist für Haut-, Geschlech-
tliche u. venerische Krankheiten,
Krötze-Strasse Nr. 4.
Sprechstunden von 8-2 und von 6-
für Damen von 5-6 Uhr.

Umzüge,
Verpackung und
Aufbewahrung
von Möbeln, wie Expedirung per
Bahn mit verpackten und offenen
Federeinrichtungen, unter persönlicher
Aufsicht übernimmt
M. Lentz,
Widzewska-Str. 77

Viele
Tausende Mark
kann Jedermann durch Beteiligung
an einem gewinnbringenden Unternehmen
bei sehr geringer Einlage (monatlich
nur Mk. 5 und Mk. 10.) erwerben
Ausführliche Auskunft wird ertheilt
durch **E. W. F. PETERSEN**, Lübecker
Grabenstr. 24a., Deutschland.

BUNGLASIMITATION
für Fensterdekoration. Augenblicklich
das Glas aufleben. Langjährige Dauer-
haftigkeit erprobt. 130 Muster von
Kop. bis 1 Rbl. 50 Kop. pro M.
Die Breite 1/2 Meter. Haupt-Fabrik-
lager im Französischen Magazin
Warschau, Berg-Strasse 8.

Kristall-Wasser
Die gewöhnliche Benutzung des unfiltrirten
Wassers, wenn es auch dem Schein nach ge-
reinet zu sein scheint, ist aus gewissen
Gründen als hauptsächlichster Grund vieler
Krankheiten und ansteckenden Krankheiten
anerkannt worden. Das französische
Magazin an der Graf Bergs-Strasse Nr. 8
in Warschau empfiehlt den für ihre Gesun-
dheit besorgten Personen unter Garantie

Alber's Filter,
welche jeder selbst öffnen und reinigen kann
(8 silberne Medaillen in Paris und Warschau)
Lafayette-Filter von 1 Rbl. 80 Kop. an.
Kocher-Filter von 9 Rbl. an. Den Re-
zepten steht das Recht zu, bei Ankauf der Filter
ihre Wirksamkeit zu prüfen.

ST. RAPHAEL-WEIN

Man hüte sich vor Fälschungen!



ist der beste Freund des
Magens.
Von allen bekannten Weinen
dieser der am meisten
stärkende, tonische u. kräftigende.
Sein Geschmack ist ausgezeichnet.
Compagnie du vin St. Raphael
Raphaël Valence (Drôme)
France.

Cur-Cognac und Cur-Weine.
Direkt importirt:
Cognac der Firma Bouteleau & Co.
seines hohen Werthes, der feinen echten Blume und des sehr delikaten Geschmacks halber auf das Beste
empfohlen. —
Bei Abnahme von Original-Kisten á 12 Flaschen Engros- Preise.
Ferner **Ungar-, Rhein-, Mosel-, Griechische,** französische und spanische **Weine.**
Champagner: Röderer, Mumm, Pommery, Heidsieck, Rum, Liqueure, englischen Porter in
Flaschen und Steinkrügen, Bier, sowie auch **Erimer-** rothe und weisse Tischweine und vorzüglichen
leichten Bowlen-Wein. —
Schnäpse der Warschauer Rectification und Stockmannshofer von Johann Kenn.
empfiehlt die
A. TRAUTWEIN,
Petrikauer-Strasse 73. **Telephon-Verbindung**
Wein-, Colonial-Waaren-
u. Delikatessen-Handlung
Thee-Niederlage der Firma WOGAU & CO. in Moskau.